Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 32. Montag, den 21. April 1828.

Bekanntmachung,
den Stettiner Wollmarkt betreffend.

Der diesjährige große Wollmarkt hieselbst wird, in Gemäßheit einer von Seiten des Königl. hohen Ministerii des Innern und der Polizei ergangenen Bestimmung, in den Tagen den 12ten, 13ten und 14ten Juni c. und nicht am 9ten, 10ten und 11ten Juni, wie in dem Kalender-Jahrmarkts-Verzeichniß angegeben ist, Statt haben.

Indem wir diese Abänderung hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir zugleich, daß der Breslauer Wollmarkt am 5ten Juni d. J., der Landsberger am 11ten Juni d. J. beendigt seyn, und der Berliner Wollmarkt am 16ten Juni erst anfangen wird, wonach also der hiesige zwischen beiden einfällt und insbesondere noch Zeit übrig bleibt, den letzteren Markt von hier ab zu besuchen, wenn Käufer oder Verkäufer dazu veranlaßt sein sollten. — Die günstige Lage des Orts, sowohl für die An- als Abfuhr der Wolle, besonders für den auswärtigen Absatz, wodurch die besondere Bequemlichkeit dargeboten wird, die Wolle sogleich in Schiffen verladen und mit geringen Kosten eiligst nach englischen und andern Seehäfen transportiren, oder in großen Kähnen, Stromaufwärts befördern zu können, ist bekannt, so wie es auch diesmal an den sonstigen Anstalten und Einrichtungen, die für das Geschäft zweckmäßig und für Käufer und Verkäufer wünschenswerth seyn dürften, nicht fehlen wird.

Wir rechnen insbesondere hieher das Bestehen einer gut eingerichteten Sortirungs-Anstalt, welche sich zum Besten der Verkäufer u. Käufer im vorigen Jahre vorzüglich bewährt hat, so wie, daß die hiesige Ritterschaftliche Privat-Bank und auch angesehene hiesige Handlungs-Häuser nicht blos mit den nöthigen Geldfonds versehen sind, um jedem Zahlungs-Bedürfnisse zu genügen, sondern auch bereit seyn werden, die etwa nicht verkauften Wollen zur Lagerung und zum demnächstigen Verkauf anzunehmen, und darauf unter billigen Bedingungen angemessene Vorschüsse zu machen.

Die vorigen Wollmärkte haben die vorgedachten Vorzüge bewährt, und dieserhalb gedenken wir nur, daß auf dem vorjährigen Markt 12000 Ctr. größtentheils feinere und mittlere Wollen gekommen, 10150 Ctr., 10 bis 20 Procent höher als im Jahre 1826 verkauft sind, daß sich die Preise, den Preisen des Breslauer Wollmarkts gleich gestellt haben, und daß die in den Speichern der Ritterschaftlichen Privat-Bank aufgelagerten 1830 Ctr., größtentheils sortirt, zu guten Preisen auf ausländischen Plätzen später verkauft worden sind.

Für diejenigen, welche veredelte Schaafe verkaufen und kaufen wollen, können Wollproben im Büreau der unterzeichneten Commission niedergelegt werden, um sodann weitere Verabredungen über etwanige Käufe zu treffen.

Der Markt wird wiederum auf der Lastadie und in den angrenzenden Straßen Statt finden und die Lokal-Anordnungen für die Bequemlichkeit und Sicherheit, so wie auch für das Unterbringen von Pferden und Wagen, werden seiner Zeit getroffen u. bekannt gemacht werden.

Wir laden daher Verkäufer und Käufer zum frequenten Besuche des Markts ein und hoffen, daß sie denselben nicht ohne Befriedigung verlassen werden.

Stettin, den 6ten April 1828.

Die Wollmarkts-Commission.

Berlin, vom 16. April.

Se. Maj. der König haben dem Geh. Kriegsrath und Großherzogl. Badenschen Kammerherrn, Freiherrn Hans Carl v. Zwierlein, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Prediger Gottlieb Samuel Christian Herrmann zu Hohenfriedberg in Schlesien den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben die Geheimen Kriegsräthe Müller II. und Pomowitz vom Kriegsministerium, zu wirklichen Geheimen Kriegsräthen als Räthe 2ter Classe allergnädigst ernannt, und die Patente für dieselben in dieser Eigenschaft Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Maj. haben den Gerichtsamtmann Vogel zu Brehna zum Justizrath zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Gerichtsamtmann Rabenstein zu Bitterfeld zum Justizrath zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 18. April.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Schnaase zum Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Marienwerder zu ernennen geruhet.

Bei der am 11ten, 12. und 14. d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Klasse 57ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 7498; die nächstfolgenden 2 Hauptgew. zu 4000 Thlr. fielen auf Nr. 63996 und 70198; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 27568. 31573 und 56799; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 15182. 32592. 49452. und 84673; 5 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 40158. 50893. 51353. 66364 und 78736; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 758. 27567. 37071. 49517. 60406. 62574. 73490. 77206. 81391. und 83768; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 12365. 21246. 23772. 27974. 32317. 34596. 37521. 39726. 41247. 41704. 46678. 55514. 55695. 56472. 57630. 58596. 61275. 69178. 70184. 73686. 76157. 77840. 79623. 84040. und 85459; 50 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1823. 4284. 4739. 6305. 7165. 8465. 8506. 10989. 11564. 11657 12050. 18264. 19180. 20078. 20924. 21653. 23351. 26921. 30179. 30881. 35670. 36059. 36508. 36551. 41311. 43728. 45448. 45739. 46471. 46858. 47035. 48833. 49174. 49328. 52558. 54626. 59834. 63829. 67396. 67567. 68001. 68285. 69670. 73187. 78363. 78955. 79188 80729. 87211. und 88197.

Der Anfang der Ziehung 5ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 13ten Mai d. J. festgesetzt.

Berlin, den 15ten April 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Nürnberg, vom 10. April.

Dem ehrenden Aufrufe unseres kunstliebenden Monarchen ist in reichem Maaße Erfüllung geworden; aus allen Theilen des Deutschen Vaterlandes hatte die Kunst ihre Jünger und Freunde zu dem Dürers-Feste abgeordnet, das hier am 6. und 7. April gefeiert wurde. Schon mehrere Tage vor demselben hatte eine große Anzahl der Zöglinge der Münchner Maler-Akademie ihre Huldigungen für den Meister vorbereitet und mit allegorischen Bildern den alterthümlich ehrwürdigen großen Rathhaus-Saal geschmückt, in welchem am Vorabend des Festes, am Ostersonntag, Schneiders Oratorium „Christus der Meister" aufgeführt werden sollte. Ihre Begeisterung für Dürer hatte sie am frühen Morgen vor dem Festtage an sein Grab geführt, wo sie in einem Corps von 300 Sängern heilige Gesänge hielten; sodann aber brachten sie dem Freunde Dürer's, Wilibald Pirkheimer, an seinem Grabe auf gleiche Weise eine Todtenweihe. Am Tage des Festes selbst wurde der Act mit einer von dem ersten Bürgermeister Binder gehaltenen Rede eröffnet, worin er das Verdienst, das der unsterbliche Mitbürger in der Morgenröthe Deutscher Kunst, um die Mit- und Nachwelt sich erworben, in eben so kräftigen als bedeutungsvollen Bildern schilderte. Hierauf fand dann die feierliche Grundsteinlegung für Dürer's Denkmal Statt.

Wien, vom 8. April.

Gestern Abend verbreitete sich hier das Gerücht, daß die Russen bei Gallatz über die Donau gegangen wären, und das Türkische Haupt-Depot, so wie die Magazine bei Moszins (Maczin?) zerstört hätten. Gestern schien Niemand daran zu glauben, allein heute auf der Börse hat es mehr Eindruck gemacht und die Bank-Actien sind auf 1003 gefallen. Aus Servien wird gemeldet, daß der Pascha von Bosnien 8000 disciplinirte Türken zur Verstärkung nach Servien geschickt habe.

Wien, vom 10. April.

Der Gerichtstafel-Beisitzer mehrerer Ungarischer Comitate, Carl v. Mayerfy, schon bekannt durch mehrere Erfindungen, vorzüglich die der Marmorfässer im Jahre 1825, und der drittehalb Pfund schweren chemischen Doppelgewehre im Jahre 1826, hat nun eine neue Vorrichtung entdeckt, mittelst welcher man durch die reißendsten Ströme zu Fuße gehen kann. Am 20. März d. J. machte er, in Gegenwart mehrerer ausgezeichneten Personen und vieler Sachkenner, einen Versuch mit seinen Stiefeln von schwarzem Eisenblech, welche oben mit einem Kranze versehen sind, auf der Donau bei dem Lagerspital in Pesth, welcher vollkommen glückte. Von einer Entfernung von 100 Klaftern vom Ufer aus ging er in einer schrägen Richtung die Donau abwärts dem Ufer zu, welche Strecke 500 Klafter betrug, und von der Sicherheit seiner Erfindung überzeugt, bewährte er den unerschrockensten Gleichmuth. Er machte verschiedene Bewegungen, setzte sich nieder, u. s. w. Die Füße gingen 2 Fuß tief ins Wasser, und er kann bei dem stürmischesten Wetter mit gleicher Behendigkeit diesen Gang ausführen. Er wird nächstens einen zweiten öffentlichen Versuch anstellen.

Paris, vom 7. April.

Vorgestern legte Hr. Lafitte eine Bittschrift des Hrn. Leclerc, Capitäns bei der Nationalgarde, auf das Büreau der zweiten Kammer, in welcher die Wiederherstellung dieser Garde gefordert wird. Der Cour. fr. sagt: „Als die Nationalgarde von Paris entlassen wurde, ließ das Ministerium in dem Moniteur diese Maaßregel damit rechtfertigen, daß man nicht habe ermitteln können, wer die unpassenden Ausrufungen habe vernehmen lassen, und man deswegen das ganze Corps aufgelöst habe, als welches für dieselben verantwortlich sei. Aus der Sentenz über die Novemberunruhen geht hervor, daß viele Gendarmen friedliche Bürger ermordet haben. Man hat diese Gendarmen nicht ermitteln können, und nach jenem auf die Nationalgarde in Anwendung gebrachten Grundsatz, ist das ganze Corps, für die Einzelnen verantwortlich. Dieses Corps soll für die Sicherheit der nicht Bürger wachen; allein Leute aus seiner Mitte haben bloß Geschrei erhoben, sondern ihre Schützlinge ermordet."

Paris, vom 9. April.

Die Jesuiten-Schule zu Forcalquier in der Provence, die erste von einem Bischofe geschützte, durch welche die ehrwürdigen Väter aus Piemont wieder nach Frankreich hereinkamen, hat keinesweges, wie man sagte, aufgehört. Die Väter hielten nur 40tägige Gebete für die Erhaltung des Ordens in Frankreich.

Aus Mahon (?) vom 27. März meldet der Moniteur, daß das erste Fuß-Regiment und das berittene Grenadier-Regiment der Garde Befehl erhalten hätten, sich nach Saragossa zum Dienst bei dem Könige zu begeben. Man habe in Malaga die Nachricht erhalten, daß der Kaiser von Marokko sich Melilla (Spanische Besitzung in Afrika) mit einem Corps von 20000 Mann nähere; wahrscheinlich um Steuern in der Gegend einzutreiben, was er alle zwei oder drei Jahre in seinem Reiche persönlich zu thun pflege; inzwischen habe die Spanische Regierung den Platz vorsorglich auf vier Monate verproviantiren lassen.

Madrid, vom 31. März.

Nach einer neuen Verordnung sollen durchaus weiter keine Pensionen bewilligt werden, als für die Wittwen derjenigen, die auf dem Schlachtfelde, oder bei einer See-Expedition geblieben sind. Es ist streng verboten, irgend eine Reclamation gegen diesen Beschluß anzunehmen und die Minister-Staatssecretäre sind verantwortlich dafür, daß der Verordnung pünktlich nachgekommen werde.

Lissabon, vom 22. März.

Ueber die bereits bekannte Ankunft des Generals Saldanha vernimmt man noch Folgendes: Sobald der General im Tajo angekommen war, ward er an Bord des Engl. Admiralschiffs gebracht, wo alle Officiere der Flotte ihm ungesäumt ihre Aufwartung machten. Unter den Umständen in denen sich Portugall dermalen befindet, ist die Ankunft Saldanha's, dem bei seiner Abreise aus England die neuesten Ereignisse nicht unbekannt sein konnten, der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Man hält ihn für geeignet und dazu bestimmt, vermöge des außerordentlichen Einflusses, den er auf die Soldaten hat, die Macht der Apostolischen in Schranken zu halten, und sich selbst an die Spitze aller Truppen zu stellen, um die Rechte Don Pedro's, falls sie von dem Infanten offen verletzt würden, zu beschützen. Es waren zwar Maaßregeln zur Verhaftung des Generals getroffen, welche jedoch dadurch, daß derselbe an Bord des Engl. Schiffs gebracht ward, vereitelt wurden.

Lima, vom 24. December.

Es herrschen hier schlimme Gerüchte: General Florez habe die Besatzung von Piura verleitet; die Stadt Ayacucho werde von 4000 Indianern von Huanha belagert und Bolivar sei mit 3000 Mann gegen uns im Anmarsch.

London, vom 6. April.

Der Ostindienfahrer „Herzog von York" hat vier Chinesische Studirende mitgebracht, die sich von hier nach Neapel begeben werden.

Wiewohl die Magistrats-Personen eifrig bemüht sind, den früheren so häufigen Boxereien für Geld Einhalt zu thun, so finden doch leider noch oft dergleichen schändliche Wettkämpfe Statt. Noch vor drei Tagen boxten zwei Menschen unweit der Hauptstadt um 25 Pf. St. Nach acht und dreißig Gängen hörte die Boxerei auf, weil die Augen des einen Kämpfers durch wiederholte Stöße so angeschwollen, daß er durchaus nicht mehr sehen konnte. Sein Gegner, der auch nur noch ein Auge offen hatte, wurde als Sieger proclamirt und gewann den Preis.

Der heutige Courier versichert, daß an allen Gerüchten einer Ausgleichung zwischen der Pforte und Rußland kein wahres Wort, daß vielmehr der Uebergang der Russen über den Pruth auf den 12. April festgesetzt sei.

London, vom 5. April.

Briefe vom 25. Febr. aus Constantinopel melden als Gerücht, daß einige der Asiatischen Stämme, insonderheit die Kurden, sich bereit erklärt hätten, zum Schutze des Thrones herbeizueilen, falls nur der Sultan ihnen zu wissen fügen wolle, worin das „regelmäßige System" des Reiches nach der Vernichtung der Janitscharen bestehen solle. Ein bekannter Umstand ist es nämlich, daß ein großer Theil der Bevölkerung Klein-Asiens, der früher zu den Janitscharen gehörte, es in seinem Herzen noch ist; so daß, wenn der Sultan unvorsichtig genug wäre, nahe an seine Person oder die Hauptstadt eine irgend zahlreiche Masse dieses Volkes zu ziehen, der erste Schritt desselben der Umsturz des Nisam dshedid (neuen Exercitiums) und, möglicherweise, der nächste seine Entthronung sein würde. Der Sultan, der in allen neuerlichen großen Maaßregeln der Regierung sein eigner Rathgeber gewesen, und sein Nichtzurathezíehen der National-Wünsche zur Schau trägt, vielmehr seinem eignen Kopfe im Grunde ohne die mindeste Rücksicht auf die öffentliche Meinung folgt, hat sich vermuthlich noch nie in einer so verwickelten Lage befunden, als worin die furchtbaren, um ihn sich häufenden Schwierigkeiten ihn jetzt versetzt haben. Allem Anscheine nach dürfte daher der Sultan mehr von den innern, durch seine eigne üble Regierung herbeigeführten Bewegungen, als von dem Einfall eines auswärtigen Feindes zu fürchten haben.

London, vom 11. April.

Der Courier widerspricht nun seiner eignen frühern Angabe, daß der Marq. v. Loule und seine Prinzessin Gemahlin nach Caen gingen; sie hätten vielmehr Paris zu ihrem künftigen Aufenthalt gewählt und würden in wenigen Tagen dahin abgehen. Die Prinzessin hatte vor ihrem Abgange aus Lissabon ihren Antheil von den Familien-Diamanten, die ihr Vater zur Vertheilung unter seine Kinder hinterlassen, erhalten und hat ihn, wie man vernimmt, bei den HH. Rundell et Bridge hieselbst deponirt. Bekanntlich war der König Johann VI. der reichste Monarch in der Welt an Diamanten und gemünztem und ungemünztem Golde. Die Kron-Diamanten wurden an D. Pedro nach Brasilien gesandt und die Antheile an dem Familien-Golde, welche der Königin und D. Miguel zugefallen, sollen von ihnen und für dieselben schon großentheils verausgabt worden sein.

Es heißt, die Griechen hätten den von den Türken ihnen angebotenen Waffenstillstand angenommen. In diesem Fall kann die Bedingung der Unterwerfung nicht damit verbunden sein, weil die Griechen sich sonst selbst als Rebellen anerkennen würden.

Mlle. Sontag, die am Dienstage zum ersten Male hier aufgetreten, hat, wenigstens nach der Beurtheilung im Athenaeum, nicht sehr viel Glück hier gemacht.

Türkische Gränze, vom 28. März.

Briefe aus Nissa melden, wie die allgemeine Zeitung sagt, eine Abtheilung Türk. Truppen, von Widdin kommend, habe in Servien einrücken wollen, der Fürst Milosch Obrenowitsch habe sich der Verstärkung der Türk. Besatzungen in Servien widersetzt, und, nachdem alle Vorstellungen von Seiten des Fürsten bei den Türk. Behörden fruchtlos geblieben wären, und mehrere tau-

send Türkische Soldaten dennoch die Gränzen der Provinz überschritten hätten, seien die Bewohner Serviens aufgestanden, hätten die Türkischen Truppen angegriffen und in die Flucht geschlagen. Bei dieser Gelegenheit soll von beiden Seiten viel Blut geflossen sein. Der Pascha von Widdin, der die Truppen befehligte, soll auf dem Platze geblieben, und der Fürst Milosch Obrenowitsch schwer verwundet worden sein.

Der Präsident von Griechenland scheint eine große militärische Unternehmung zu beabsichtigen, denn er hat Befehle erlassen, daß sich alle Truppen zusammenziehen sollen. Es zeigt sich gleichsam ein neues Leben in der ganzen Griech. Bevölkerung, und der so gefährliche Geist von Meuterei scheint bei den Truppen verschwunden, seitdem der Präsident über die pünktliche Auszahlung des Soldes wacht, und sogar Gratificationen bei jeder etwas mehr als gewöhnlichen Dienstleistung vertheilt. Bei den Arabern und Türken hingegen ist jede Art von Disciplin verschwunden, wozu sowohl das Ereigniß von Navarin, als die schlechte Verpflegung der Truppen beigetragen haben. Man soll jetzt ganze Rotten von Türk. Marodeurs antreffen, welche Morea unter den Befehlen von selbst gewählten Chefs durchziehen und plündern. Auch leiden die Türk. Festungen den größten Mangel an Lebensmitteln, und die Districte, wo die Türk. Truppen hausen, sind der Hungersnoth preis gegeben.

Constantinopel, vom 11. März.

(Privat-Mittheilung.) Nach allen Richtungen des Reichs sind Truppen in Bewegung, und das allgemeine Aufgebot, das besonders in der Umgebung der Hauptstadt nachdrücklichst in Wirksamkeit gesetzt wird, nimmt durch die Ankunft mehrerer tausend Timarioten und Seymens ein sehr ernstliches Ansehen. Dieses ist eine Art von Heerbann, von Familien gestellt, die mit bestimmten Einkünften von Grundstücken und Gütern belehnt sind, und dagegen die Verbindlichkeit haben, zu Kriegszeiten jede eine Anzahl berittener Mannschaft, im Verhältnisse ihrer Einkünfte, ins Feld zu schicken, wo sie unter den Befehlen der Sandschakbeys stehen. Auch die Rekrutirung der regelmäßigen Truppen wird lebhaft und sehr gewaltsam betrieben, so daß, wenn nicht durch die letzten Nachrichten aus England friedliche Aussichten vorhanden wären, und die Ankunft des Grafen Guilleminot zu Corfu, wo seine zwei Collegen die HH. v. Ribeaupierre und Stradfort Canning sich mit ihm vereinigen sollen, um mit der Pforte neuerdings in Unterhandlung zu treten, — (zu welchem Zwecke, wie es scheint, Haßney-Beg und Hatem-Effendi bereits nach dem Archipel abgegangen sind) — noch einige Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung gewährte, man den Ausbruch der Feindseligkeiten mit einer oder der andern Macht als unvermeidlich und nahe ansehen müßte. Unter diesen kriegerischen Zurüstungen und friedlichen Gerüchten bleibt sich die Pforte, in Hinsicht auf ihre einmal ergriffenen Maaßregeln gleich; sie läßt weder Erleichterung der Schiffahrt, noch Milderung der Verfolgung der Christen eintreten. Es scheint im Gegentheil, daß man strenger als je auf den drückenden Bedingungen, unter welchen Firmans zur Fahrt ins schwarze Meer ertheilt werden, besteht, und daß der Verfolgungsgeist täglich erfinderischer in den Mißhandlungen der unglücklichen katholischen Armenier wird. So werden die Töchter selbst der angesehensten Familien gezwungen, sich mit den verworfensten Personen aus der Sekte der Monophysiten zu verheirathen, und die Geistlichen dieses Glaubens-Bekenntnisses benehmen sich dabei so grausam, daß selbst die Türken anfangen Mitleid zu fühlen, und sich gegen dieses öffentliche Skandal auflehnen. Auch Klosterfrauen, die noch nicht 24 Jahre erreicht haben, werden gezwungen, ihre Hand an Monophysiten zu geben. Keine Vorstellung der Eltern findet Gehör, und die Trauung wird unter dem Jammergeschrei der Familien vollzogen. Diejenigen Klosterfrauen, die das 24ste Jahr überschritten haben, werden in kleinen Schiffen deportirt.

Hier ist in den letzten 14 Tagen nichts Besonderes vorgefallen; aber die politische Stellung der Pforte scheint sich durch den Eintritt des neuen Engl. Ministeriums bedeutend verändert zu haben. Die öffentliche Meinung, die seit der Griech. Insurrection und besonders seit dem Tractate vom 6. Juli mit Gehässigkeit gegen England gerichtet war, spricht sich jetzt zu dessen Gunsten aus, und man findet sich allgemein durch die Thronrede des Königs geschmeichelt. Der Divan ist bemüht dieses Actenstück, in einer Türk. und einer Arabischen Uebersetzung, in Ueberfluß zu verbreiten; man hat viele Abdrücke nach Smyrna und Alexandrien geschickt. Die Ottoman. Minister glauben jetzt ihren Proceß gewonnen zu haben, und scheinen sich in der bisher beobachteten Politik sehr zu gefallen. Ob sie gleich gemäßigten Rathschlägen mehr als früher Gehör geben, so versäumen sie doch nichts, um eine kriegerische Stellung anzunehmen, und für jeden unvorhergesehenen Fall, der von Russischer Seite eintreten könnte (denn auf England rechnet man bereits unbedingt, und zählt es zu seinen alten treuen Alliirten) vorbereitet zu sein. Daher werden auch die Vertheidigungs-Anstalten bei den Dardanellen mit weniger Anstrengung als noch vor zehn Tagen betrieben, hingegen ist nach der Donau die größte Aufmerksamkeit gerichtet, und täglich gehen neue, aus Asien eintreffende, Truppen dahin ab. Auch ist bereits eine Abtheilung Kurden hier eingetroffen, und wird morgen nach Adrianopel aufbrechen; es ist merkwürdig zu sehen, wie diese flüchtige Cavallerie einen mit Ochsen bespannten Artillerie-Train mit sich führt. Der Capudan Pascha hat über dieses Corps Musterung gehalten, und sein Bericht an den Großsultan soll dessen Geist auf das Vortheilhafteste darstellen; es brenne vor Begierde, mit dem Feinde zusammen zu treffen.

Die Neue Mainzer Zeitung enthält unter der Ueberschrift: „Türkei", Folgendes: „Also Krieg? Ein seit vielen Jahren schlagfertiges Heer wird die Türkischen Provinzen überschwemmen und diesen barbarisch-stolzen Fanatikern das Uebergewicht der Europäischen Tactik fühlen lassen. Wenn Rußland sich begnügt, auf keine andere Eroberungen als auf die Befreiung seiner Griechischen Glaubensgenossen zu denken, so gewinnt es zwar kein Land, dessen es auch wahrlich nicht bedarf, aber es stellt sich hoch in der Meinung von Europa, es flößt seinen Nachbarn Zutrauen ein und erntet einen Ruhm, der nie ohne Vortheile bleibt. Rußland berechtigt durch seine zeitherige Langmuth zu der Hoffnung, daß es einsieht, auf dem Wege der Eroberung könne es sich nur schwächen, sich mit Feinden umringen und seinen Handel, dessen sein ungeheures Gebiet, seine ungeheure zerstreute Bevölkerung bedarf, bis zur Kraftlosigkeit schwächen, wodurch es selbst die Mittel zum Kriege verlöre. Nur

die Freiheit und Ausdehnung dieses Handels kann jetzt die Tendenz der Politik Rußlands sein, weil es desselben nicht entbehren kann. Im Süden durch die Propontis in der Gewalt seines natürlichen Feindes, im Norden durch den leicht zu schließenden Sund gehemmt, werden die Anstrengungen seiner Marine immer kraftlos bleiben, so lange eine größere Seemacht über sie wacht. Diese Anstrengungen müssen natürlich nach Süden gerichtet sein, weil es hier am meisten Hoffnung hat, die Kette zu sprengen, die man bei jeder Gelegenheit spannen kann. An eine Universal-Monarchie, wie so manche Blätter befürchten lassen, denkt gegenwärtig Rußland sicher nicht. Wenn man diese Absicht hat, so sucht man Haß und Zwietracht unter seinen Nachbaren zu erwecken, und das Bestreben Rußlands, die Einigkeit in Europa zu erhalten, hat sich, besonders seit den letzten sechs Jahren, durch die allen Politikern unbegreifliche Geduld bewiesen, mit welcher es die geflissentlichen Zögerungen der Pforte ertrug. Noch jetzt würde Rußland nicht aus dem, durch den Vertrag vom 6. Juli bezeichneten Kreise heraustreten, wenn es nicht durch das Türkische Manifest persönlich angegriffen worden wäre. Eine solche Beleidigung und den Hohn, daß man ihn bloß getäuscht habe, erträgt kein Monarch, der die Macht zu strafen in Händen hat. Zwar behauptet man, daß die bekannt gewordene Schrift kein Manifest, sondern bloß ein geheimer Aufruf an die Osmannen sei; man behauptet sogar, dieser Aufruf sei wesentlich verfälscht; aber um dies zu beweisen, hätte man den ächten bekannt machen müssen. Der feindselige fanatische Geist, den diese Schrift gegen Rußland und die ganze Christenheit athmet, läßt sich nicht läugnen, und welche Eigenschaft auch die Schrift habe, so ist der Ausspruch dieser Feindseligkeit derselbe, und noch gefährlicher, wenn sie bestimmt war, im Geheimen zu wirken. Daß man so etwas in einem öffentlichen Manifeste nicht sagen werde und sagen darf, wissen auch die Türken. Im voraus ehe noch der Krieg erklärt ist, den Fanatismus wecken, und den muthmaßlichen Feind beschimpfen, würde in jedem andern Lande Europens als eine Kriegs-Erklärung gelten. Warum sollen die Türken ein Privilegium haben? So wagten sie bei Navarin den ersten Schuß, und zogen sich eine bittere Lection zu; die zweite wird ihnen bald werden. Möge der Krieg das Resultat haben, daß Griechenland nicht allein durch Rußland unabhängig werde, daß Rußland und alle Europäische Nationen freie Schiffahrt durch die Dardanellen erhalten, daß Rußland auf alle Entschädigung an Land verzichte, und sich mit der Befreiung seiner Glaubensgenossen und dem Vertrage von Akierman begnüge, daß überhaupt Friede und Eintracht in Europa dauernd begründet würden, und endlich die äußere Handelsfreiheit die innere zur Folge habe, damit die Völker erfahren, daß der allgemeine Friede kein Krieg gegen die Industrie von Land gegen Land sein dürfe.

Vermischte Nachrichten.

Die Berliner Haude und Spenersche Zeitung enthält nachstehenden, an ihre Redaktion gerichteten Brief des Hrn. Dr. Malebouche, welcher, einen Gegenstand von hohem, allgemeinem Interesse betreffend, hier bekannt gemacht wird:

„Mein Herr! Nachdem ich in mehren Deutschen Zeitungen Artikel gelesen, die sich auf die Kunst, Stammelnde zu heilen, beziehen, eine Kunst, die ich in Europa eingeführt habe, glaube ich darüber eine Erklärung geben zu müssen, um die öffentliche Meinung über diesen Gegenstand festzustellen, und ich ersuche Sie um die Aufnahme dieses Briefes in eine ihrer nächsten Nummern.

„Ich bitte Sie ferner, alles mittheilen zu wollen, was andere Blätter von dem Geheimnisse meiner Kunst zu wissen vorgeben, das Publikum kann sich durch solche Angaben nicht täuschen lassen, und die Unzulänglichkeit jener angepriesenen Mittel wird um so mehr die Nothwendigkeit beweisen, sich an mich, oder an solche Personen zu wenden, die ich unterrichtet habe, um durch unsere Mittel Heilung zu gewinnen, nicht aber durch solche, welche die Einbildungskraft von Journalisten diesen unterschieben zu können glaubte.

„Der hauptsächlichste Zweck dieses Briefes ist der, das Publikum vor gewissen Personen zu warnen, welche das Land durchreisen und vorgeben, die Heilung gewähren zu können. Sagen diese Personen, daß ich sie dazu ermächtigte, so sind sie Betrüger, welche Unwissende zu überlisten trachten; denn diejenigen, die ich unterrichtete, und die ich zur Ausübung der Kunst ermächtigte, haben geschriebene Beweise von mir in Händen, und diese habe ich bis jetzt nur für solche Heilungen ausgegeben, die in Aachen, Berlin und Breslau vorgenommen sind.

„Die Kunst, das Stammeln zu heilen, ist allerdings eine neue, und kann Eifersucht, so wie Geldgier rege machen; das Publikum mag gewärtigen, eine Anzahl neuer Doctoren auf Reisen gehen zu sehen, um diese Kunst zu üben; sie werden sogar Zeugnisse solcher Personen aufweisen, die von ihnen geheilt sind, und dieser Umstand erfordert meine Erklärung. — Die Fälle der Stotterkrankheit sind unendlich verschieden; einige sind so leicht, daß nur geringe Selbstbeachtung von dem Stammelnden angewendet werden darf, um sich ohne den mindesten Beistand anderer Personen selber davon zu heilen; diese können es sein, welche sich durch die unbedeutenden Worte, die man ihnen gesagt hat, geheilt glaubten, und eine solche Heilung schriftlich anerkannten; ich aber erkläre, daß die eigentlich Stotternden, das heißt Personen, denen die Wort-Articulation gar nicht, oder doch nur mit wesentlicher Schwierigkeit möglich ist, nicht ohne Kenntniß des Systems der Madame Leigh geheilt werden können.

„Dieses System erfordert immer eine für jeden einzelnen Fall angemessene Instruction, und der Erfolg hängt sehr von den Fähigkeiten des Lehr Arztes und von der Gelehrigkeit des Unterrichtgenießenden ab.

„Die genannten: Broudelet, Schurmann, und Van de Gracht, haben von mir niemals Unterweisung noch Ermächtigung erhalten; sie können Niemand heilen.

„Ich habe die Ehre rc. rc. Eug. Malbouche."

Mit einem Paß des Engl. Gesandten im Haag ist der Oberst Gustavson am 8. April von Amsterdam nach Helgoland abgereist.

Die Gebrüder Franckh in Stuttgart haben in den Stuttgarter Blättern drucken lassen, daß sie binnen 2 Jahren eine Million, siebenmalhunderttausend und fünf und zwanzig Bände von der bei ihnen erschienenen Uebersetzung Walter Scotts verkauft hätten.

Eine interessante Abhandlung des Capitän Swanston, die in der literarischen Gesellschaft zu Madras vorgetragen wurde, enthält eine vollständige Geschichte der Syrischen Christen, oder der Christen von St. Thomas, wie sie von der Ankunft des Apostels zu Cranganore (51. n. Chr.) genannt werden. Wir erstaunen, wenn wir diesen Aufsatz lesen, über die reißenden Fortschritte, die das Christenthum in seinen frühesten Tagen in diesem Lande machte, verglichen mit seinem jetzigen langsamen Vorwärtsschreiten. Während der kurzen Zeit, in der der Apostel zu Cranganore blieb, stiftete er zahlreiche Kirchen und bekehrte viele Braminen vom höchsten Range und von großem Einfluß in diesem Theil des Landes. Die Kirche wurde von den Fürsten der benachbarten Reiche beschützt, welche ihren Mitgliedern Privilegien und Freiheiten gestatteten, die keiner andern Classe zu Gute kamen. Allein so großes Glück erregte unglücklicher Weise großen Ehrgeiz, und statt sich mit dem Schutze zu begnügen, den die eingebornen Fürsten ihnen zukommen ließen, wurden sie verleitet, sich einen König von ihrer eigenen Religion zu wählen. Baliarte war der erste, der unter dem Titel: „König der Christen von St. Thomas" auf den Thron erhoben ward. Diese Unabhängigkeit dauerte jedoch nicht lange, und von dieser Periode an begann das Gedeihen der Kirche zu sinken und die Reinheit ihrer Lehren sich zu trüben.

Die Glieder der Kirche belaufen sich gegenwärtig fast auf 70000, und da das zu Cottagum gestiftete Collegium des Schutzes des Brittischen Residenten genießt, und die dort für den Priesterstand vorbereiteten Jünglinge unter der Leitung wohlunterrichteter Engl. Missionarien stehen, so ist zu hoffen, daß ihr früheres Glück sowohl, als die Einfachheit und Reinheit ihrer ursprünglichen Lehre sich wieder herstellen lassen werden.

Bekanntmachung,
die Aufnahme der Zöglinge in das Königl. Gewerbe-Institut in Berlin betreffend.

Auch in diesem Jahre wird, wie immer, mit dem ersten October ein neuer Lehr-Cursus in dem Königl. Gewerbe-Institut in Berlin beginnen. Wir machen das betreffende Publikum hierauf aufmerksam, damit alle, die in das gedachte Institut aufgenommen zu werden wünschen, nach Vorschrift unserer Bekanntmachung vom 13ten April 1826 (pag. 178 des Amts-Blatts pro 1826), auf deren nähere Bestimmungen wir hiemit hinweisen, ihre desfallsigen Anträge bei den betreffenden Unterbehörden baldigst anbringen können. Direkte Anträge an uns, die bisher öfter eingegangen sind, können den Gang der Sache nur verzögern, da dergleichen Eingaben immer erst zur näheren Untersuchung und Begutachtung an die Unterbehörden gesandt werden müssen. Uebrigens werden die Herren Landräthe und Magisträte hiedurch beauftragt, den Inhalt dieses Publikandi noch besonders zur Kenntniß der betreffenden Gewerbetreibenden zu bringen. Stettin, den 17ten April 1828.

Königl. Regierung, Abtheil. des Innern.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 22sten April 1828, von der Familie Kobler, erste Tänzer des Kaiserl. Königl. Wiener Hoftheaters: Die glückliche Wilde. Vorher: Gänserich und Gänschen, Vaudeville von C. Blum.

Mittwoch den 23sten April: Die schlaue Winzerin, komisches Ballet von Franz Kobler. Vorher: Mirandolina, Lustspiel in 3 Akten, nach Goldonis „Locandiera" von Carl Blum.

---

stag früh, dringende Buchsirungen ausgenommen, dahin abgehen. Stettin, den 21sten April 1828.

A. Lemonius.

Musikalien-Lectüre.

Meine im vorigen Jahre hier errichtete auf sehr billige Bedingungen gegründete

Musikalien-Leih-Anstalt

empfehle ich hiemit dem Andenken eines hiesigen und auswärtigen musikliebenden Publikums. Stettin, den 18ten April 1828. B. W. Oldenburg.

Kunst-Anzeige.

Unterzeichneter macht dem kunstliebenden Publikum ergebenst bekannt, daß seine akademische Kunstgallerie von Wachsfiguren in Lebensgröße nebst sehenswerthen Panoramen-Ansichten, von Sonntag den 20sten d. M. an und während des Markts in einer dazu erbauten Bude am Bollwerk, täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen sind. Er bittet um recht zahlreichen Besuch. Der Eintritts-Preis ist 5 Sgr; Kinder zahlen die Hälfte.

Der Mechanikus Meyer.

Todesfall.

Den am 17ten d. M. im 55sten Jahre an der Gicht erfolgten Tod unserer guten Mutter und Schwiegermutter, Wittwe Bohl, ehemalige Besitzerin der Pasewalckschen Mühle, zeige ich sämmtlichen Verwandten und Freunden an, indem ich deren Theilnahme mich versichert halte. Krohnmühle bei Damm, den 18ten April 1828.

Pinnow, Guts- und Mühlenbesitzer, als Schwiegersohn.

Anzeigen.

Wir empfehlen unser Weinlager und bitten ergebenst, uns in unserer Kellerey, Rossmarkt- und kleine Wollweberstrassen-Ecke No. 723, *geneigt zuzusprechen. Stettin den 19ten April* 1828.

Passehl & Comp.

Einem hochachtbaren Publikum erlaube ich mir gehorsamst anzuzeigen, dass ich nun für meine eigene Rechnung die Weinhandlung fortsetzen werde, und verbinde zugleich hiermit die ergebene Anzeige, dass in meinem ganz bequem eingerichteten Schankkeller, unter dem Hause meines Vaters, des Sattlermeister Faust, am Neuenmarkt No. 870, zu jeder Zeit alle Sorten feine und gewöhnliche weisse und rothe Weine, wie auch Rum, Bouteillenweise und bis zum achtel Quart in bester Güte, unter Zusicherung prompter und preiswürdiger Bedienung, zu haben sind; ich bitte daher um geneigten Zuspruch.

Carl Faust, Neuenmarkt No. 870.

Das früher von Herrn Friedr. Schmidt geführte Commissions-Lager feiner und mittel Tuche habe ich ebenfalls übernommen und ist dasselbe wiederum mit den schönsten Sorten in allen gangbaren und Mode-Farben versehn; — ich offerire solche daher zu den feststehenden Fabrique-Preisen und kann besonders das Wollblau, grün, schwarz und braun empfehlen.

W. Schoenn, Marienkirchhof No. 779.

Bei meiner baldigen Abreise von Stettin fordere ich einen Jeden, der Forderungen an mich zu haben glaubt, auf, solche bis spätestens zum 26sten d. M. bei mir anzumelden. Stettin, den 17ten April 1828.

B. v. Gayl, Oberst.

Von dem anerkannt schönen, gelben geschnittenen Blätter-Porterico, erhielt ich neuerdings und erlasse denselben zu ermäßigtem Preise neben dem üblichen Rabatt.

W. Schoenn, Marienkirchhoff No. 779.

Daß ich vom ersten May, mit der Erlaubniß Einer Hochlöbl. Königl. Regierung, eine Schulanstalt für Töchter eröffnen werde, mache ich hiermit bekannt. Es wird darin der Elementarunterricht in der deutschen und französischen Sprache, im Zeichnen und allen andern Wissenschaften, so wie auch Unterricht in allen feinen Handarbeiten ertheilt werden. Die geehrten Eltern und Vormünder bitte ich, mich mit ihrem Vertrauen beehren zu wollen. Stettin, den 17ten April 1828. Wilhelmine Stendel, Fuhrstraße No. 845.

Baumwollen und Werg-Watten eigener Fabrik sind zu den nur möglichst billigen Preisen in allen Größen zu haben, in der Niederlage am Bollenthor No. 934 bei G. Wachtler.

Bekanntmachung.

In Folge des, in der am 27sten März d. J. gehaltenen General-Versammlung der Herren Actionairs der Preuss. See-Assecuranz-Compagnie, genommenen Beschlusses, bringen wir hiemit zur Kenntniss, dass nach Vorbehalt im §. 36 des Plans gedachter Compagnie, zum §. 31 desselben, in Betreff etwa entstehender Streitigkeiten zwischen der Compagnie und den Versicherten, folgender Nachtrag gemacht, und das Verfahren hiebei dahin geändert werden soll, nemlich:

„Sollten zwischen der Compagnie und den hier und bei den Preuss. Agenturen Versicherten, wegen Dispachirung von Havarien und daraus folgenden Schadenabmachungen Streitigkeiten entstehen, und dadurch das schiedsrichterliche Verfahren eintreten, sich aber ein oder der andere Theil durch das von den Schiedsrichtern oder dem Obmann zu fällende Erkenntniss prägravirt finden: so sollen sämmtliche auf die Havarie Bezug habende Documente nach Hamburg eingesandt und die Havarie von dem dasigen Dispacheur nach Hamburger Gesetzen und Usancen dispachirt werden.

Was nach dieser Dispache der Compagnie zu tragen kömmt, soll dem Versicherten ohne Abzug ausgezahlt werden; — wenn sonst nicht erweisliche Irrthümer darin vorgegangen sind — ein mehreres darf dieser aber auch nicht for-

dern, und müssen sich beide Theile mit Entscheidung der Hamburger Dispache beruhigen; der succumbirende Theil muss indess allein die durch das ebenerwähnte Verfahren entstehende Kosten tragen; kommen beide Theile in jenen Fall, so werden letztere von jedem zur Hälfte berichtiget.

Wenn beide Theile darüber einig werden sollten, eine streitige Havarie-Sache in Hamburg dispachiren zu lassen, ohne solche vorher vor Schiedsrichter zu bringen, so ist dies ebenfalls zulässig und trägt dann jeder Theil die dadurch entstehenden Kosten zur Hälfte. Das schiedsrichterliche Verfahren bleibt dann aber ganz ausgeschlossen, indem der Schaden nur nach der Hamburger Dispache gleichfalls abgemacht werden soll, ohne dass weder von der Compagnie darauf wie oben weniger gezahlt, noch von dem Versicherten mehr gefordert werden darf, wie diese bestimmt."

Wenn ein dringender Verdacht wegen Bevortheilung der Compagnie bei einer Havarie-Sache obwalter, und in solchen und ähnlichen Fällen die Preuss. Gesetze dieselbe von der Bezahlung des Schadens freisprechen: so sollen diese dann auch nur allein gelten, und aller Recurs auf Hamburger Gesetze und Usancen dabei ausgeschlossen bleiben. Stettin den 1sten April 1828.

Die Directoren der Preuss. See-Assecuranz-Compagnie.

Bekanntmachung.

Bei der bevorstehenden Theilung des Nachlasses des Commerzien-Raths Schultze unter dessen gesetzliche Erben werden etwanige unbekannte Nachlaß-Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Forderungen dem Miterben Kaufmann D. W. Schultze hieselbst, innerhalb der gesetzlichen Frist anzuzeigen, widrigenfalls sie sich, nach Ablauf dieser Frist, an den einzelnen Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Stettin, den 23sten Februar 1828.

Die Erben des Commerzien-Raths Schultze.

Wiesenverpachtung.

Zur Verpachtung einiger Möllen-Wiesen No. 82, 102, 43, 46, 47, 49 und 50 a 5 Morgen und zweier Wiesen hinter den großen Garrtenpacelen No. 3 und 4 a 3 Morgen, wird ein Termin auf den 29sten April c., auf der großen Rathsstube Vormittags 10 Uhr, angesetzt. Stettin, den 18ten April 1828.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Da auf zwey von uns zur Verpachtung gestellte Wiesen, wovon die eine im Dunsch und die zweite der Oberwieck gegenüber am Strohm im ersten Schlage liegen, nicht hinlänglich geboten worden; so wird ein nochmaliger Termin auf den 29sten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube angesetzt, zu welchem Bietungslustige eingeladen werden. Stettin den 18. April 1828.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Büdnerwittwe Stark, Christine Louise gebornen Vesper zu Hohenreinkendorff, werden alle diejenigen, welche an die, in dem Hypothekenbuche ihres Hauses zu Hohenreinkendorff Fol. 45 mit folgenden Worten:

100 Rthlr. laut Obligation vom 13ten October 1794 von dem Rathsdiener Zeyn angeliehen,

eingetragene 100 Rthlr. und an die, angeblich verloren gegangene Obligation vom 13ten October 1794 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche haben oder zu haben glauben, zum Termine den 27sten May d. J., Vormittags 9 Uhr, zur An- und Ausführung ihrer Ansprüche unter der Verwarnung vorgeladen: daß sie im Falle ihres Nichterscheinens mit ihren Ansprüchen präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen aufgelegt, die verloren gegangene Obligation amortisirt und die Post im Hypothekenbuche gelöscht werden soll. Garz, den 18ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Publikandum.

In Folge der Verfügung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Stettin, soll das zu Jasenitz belegene Königl. Forstdienst-Etablissement sowohl im Ganzen als in einzelnen Parcelen alternativ auf Kauf und Erbpacht anderweitig zur Licitation gestellt werden. Wir haben dazu einen Termin auf den 31sten May d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Jasenitz im Forsthause angesetzt, und fordern alle diejenigen, welche dies Grundstück entweder ganz oder theilweise zu erwerben geneigt und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch auf, in dem anberaumten Termin ihr Gebot mündlich zu Protocoll zu erklären. Das Grundstück besteht aus einem massiven Wohnhause, nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, und aus

54 M.	127	□R.	Acker,
—	″ 176	″	Wiesen,
1	″ 71	″	Gartenland,
1	″ 58	″	Wurthland,
—	″ 164	″	Hof- und Baustelle,
3	″ 116	″	Unland,
—	″ 164	″	Moorgrund,
63 M.	156	□R.	

Demselben sollen aber als Pertinenz beigelegt werden:

1) die sogenannte Achterwiese bei Jasenitz von 31 M. Morgen 78 □Ruthen,
2) die sogenannte trockene Wiese bei Jasenitz von 33 M. Morgen 102 □Ruthen.

Die Gebäude nebst Bewährungen sind auf	2685 Rt.
abgeschätzt, und der Ertragswerth von dem Acker auf	1406 Rt. 23 Sgr. 4 Pf.
und der Ertragswerth von der Achterwiese auf	575 ″ 25 ″
und von der trocknen Wiese auf	275 ″ 20 ″
	4943 Rt. 8 Sgr. 4 Pf.

ermittelt worden. Der Situationsplan nebst Vermessungsregister, der Nutzungsanschlag von den Grundstücken, die Taxe von den Gebäuden, der Veräußerungsplan, und die Veräußerungsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden, auch im Termin vorgelegt und bekannt gemacht werden. Pölitz, den 13ten Februar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Beilage.

Beilage zu Nr. 32. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 21. April 1828.

Zu verkaufen.

Das dem Jachtschiffer George Kröning hieselbst zugehörige, sub No. 182 der Unterstraße belegene Wohnhaus, imgleichen 10½ Scheffel dazu gehörige Aussaat Landes im Stadtfelde, so überhaupt auf 549 Rtlr. 3 Sgr. 10 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, sollen im Wege der Execution am 16ten May, Vormittags um 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiemit einladen. Cammin, den 18ten Februar 1828. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das dem Bootsbauer Michael Rackow zugehörige, auf hiesiger Capituls-Wieck sub No. 62 belegene Wohnhaus, mit dahinter befindlichem Stall und Garten, so zu 301 Rthlr. 5 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 22sten May d. J., Vormittags um 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Cammin den 11ten Februar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auf Antrag der Erben der Kaufmanns-Wittwe Viehlbaum sind deren nachgelassene Grundstücke, als:

1) das am Markt belegene große Wohnhaus nebst Pertinenzien,
2) das ebendaselbst belegene kleine Wohnhaus nebst Pertinenzien,
3) eine Scheune,
4) eine ganze Hufe,
5) eine halbe Hufe Landes,
6) ein Antheil an der Bürgerwiese,

zusammen gerichtlich abgeschätzt auf 2600 Rthlr. 18 Sgr. zum freiwilligen Verkauf gestellt, und die Bietungstermine auf den

9ten Juny, den 5ten August und den 7ten October, jedesmal Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause angesetzt, zu denen Kauflustige hiermit eingeladen werden. Schievelbein den 4ten April 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auf den Antrag des Gärtners Bobbermin soll das zu Kyowsthal, eine Meile von Stettin und eine viertel Meile von Alt-Damm belegene und im Hypothekenbuche sub No. 32 verzeichnete Wohnhaus nebst Pertinenzien, welche in Acker und Wiesen bestehen und zusammen auf 500 Rthlr. abgeschätzt worden sind, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu haben wir einen Termin auf den 12ten Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, im herrschaftlichen Wohnhause zu Finckenwalde angesetzt. Die Taxe kann an der Gerichtsstelle und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Stettin, den 17. April 1828. v. Kattesche Gerichte zu Finckenwalde und Kyowsthal. Krüger I., Hoffiskal.

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Stadtgerichte regulirte Nachlaßmasse der hieselbst verstorbenen separirten Bürgermeister Brederlow, Johanne Friedericke geborne Gericke, soll nach vier Wochen unter deren Testamentserben vertheilt werden; unbekannte Gläubiger haben sich mit ihren etwanigen Ansprüchen bis dahin bei uns zu melden, und solche gehörig nachzuweisen. Pencun, den 31sten März 1828.

Königl. Stadtgericht.

Warnungs-Anzeige.

Ein Bauer aus Rollwitz bei Pasewalk ist wegen eines kleinen Klafterholzdiebstahls unter erschwerenden Umständen, außer dem Verluste der National-Kokarde, mit einer achttägigen Gefängnißstrafe belegt, und in die Kosten der Untersuchung, nach dem 2ten Erkenntniß des Königl. rc. Ober-Landesgerichts zu Stettin, verurtheilt worden, hat auch die Strafe in Prenzlow abgesessen, welches hiemit zur Warnung bekannt gemacht wird. Ueckermünde, den 13ten April 1828.

Königl. Pr. Pomm. Justiz-Amt Ueckermünde.
Dickmann.

Verpachtung.

25 M. Morgen Wiesen und 10 M. Morgen Land nebst Wohnung und Stallung, will ich billig verpachten. C. Hirsch,
auf Jungfernberg ½ Meile von Stettin.

Zu verkaufen.

Sechs sehr fette Ochsen stehen in Wartin, eine Meile von Pencun, zum Verkauf.

v. Ramin.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer rother und weißer Klee-, franz. Luzern-, Esparsette- und Spörgel-Saamen, einländ. Säe-Leinsaamen und Saat-Wicken bey

W. Friederici.

Es stehen bei mir 2 neue Flügelfortepiano, von contra c. bis 4 gestrichen a., so wie auch mehrere schon gebrauchte Fortepiano, zu verkaufen.

Thoms, Instrumentenmacher,
kl. Domstraße No. 681.

Ein complett gerittener fehlerfreier brauner Engländer (Stute) 6 Jahr alt, steht zum Verkauf, Breitestraße No. 414.

Schiffer Schmeidtie aus dem Hannöverschen liegt mit einer Ladung ausgesucht schöner Aepfel an der Hollsteiner Brücke und verkauft solche Scheffel- und Metzweise sehr billig.

Von Kisting aus Berlin stehet hier ein Flügel-Fortepiano in der Louisenstraße No. 740 zum Verkauf.

Kleesaamen,

weißen und rothen, haben wir zu billigem Preise zu verkaufen. Stettin, den 18ten April 1828.

Castner et Rosenthal,
Mittwochstraße No. 1077.

Unter meinen vielen, beliebten Tabacken zeichnet sich jetzt vorzugsweise eine so eben erhaltene Sorte aus der Fabrike der Herren J. C. J. Jahnke et Comp. in Swinemünde unter dem Namen

geschnittene Domingo-Blätter

durch ihre ausserordentliche Leichtigkeit und dabei angenehmen Geruch vortheilhaft aus. Ich empfehle solche zu dem sehr billigen Preise von 12 Sgr. pr. Pfd. mit 10 Procent Rabatt, in richtigem Berliner Gewicht, allen denen, die an einen leichten wohlriechenden Taback gewöhnt sind, ganz ergebenst. August Wolff.

Commissions-Lager gr. Oderstrasse No. 12.

Von weisse Leinewandten, Bettdrilliche, Federleinen und mehrere andere Leinen-Waaren, Zwirn, farbige Nanquins, Dachtgarne, graue Leinewandten und Zwillig zu billigen Preisen.

Johann Ferd. Berg.

Schönen Wiener Gries habe ich wieder erhalten, und verkaufe das Pfd. zu 2½ Sgr. Stettin den 11ten April 1828. Aug. Sénéchal,
Speicherstraße No. 72.

Von dem beliebten Blätter-Portorico habe ich wiederum in schöner, couleurter Waare empfangen, wovon ich auch geschnittenen à Pfd. 12 Sgr. verkaufe. Ferner empfehle ich ächten Varinas-Canaster in Rollen, Merida-, Laguayra-, Cuba-Canaster und Petum Optimum zu Fabrikpreisen mit dem hier üblichen Rabatt bis 2½ Pfd. herab.

G. F. Hammermeister,
oben der Schuhstraße No. 153.

Wohlschmeckende Chocolade à 10 Sgr. pr. Pfd., feinen Caffee à 9½ und 9 Sgr. pr. Pfd., Raffinaden zu billigen Preisen offerirt

G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Neue Smyrna-Rosinen und russische Matten bey
Simon & Comp.

Eine Parthie feine, mittel und ordinaire schwarze, blaue und grüne Tuche werden zum Fabrikpreis, mit einem Rabatt von 30 Procent, in der Frauenstraße No. 893 verkauft.

Neuen großen Berger Fetthering, sowie neuen großen Berger Waarhering offerirt

Louis Sauvage, große Oderstraße No. 6.

Aechten herben und süssen Ungar-Wein, in Flaschen, offerirt

J. H. Jsenbiel, gr. Oderstrasse No. 5.

Um meinen Vorrath von böhmischen Bettfedern schnell aufzuräumen, verkaufe ich solche zu herabgesetzten Preisen. Hahn aus Böhmen,
Mönchenstraße No. 458, im Hause des Hrn. Pagel.

Geräucherter Schleusen-Lachs bei
August Otto.

Deutscher Canaster à Pfd. 6 Silbergroschen.

Von diesem so allgemein beliebten und preiswürdigen Taback aus der Fabrike des Herrn Ernst Lehmann in Potsdam, habe ich nun neue Zufuhre erhalten, so daß ich jeden Käufer zufrieden stellen kann. Wem damit gedient ist, für einen soliden Preis einen guten, leichten und dabei wohlriechenden Taback zu besitzen, dem empfehle ich diesen Taback, und beziehe mich auf das so sehr günstige Attest des Königl. Geheimen Medizinalrath Dr. Hermbstädt, welches in einem jeden Pakete sich befindet; bei 10 Pfd. erfolgt 1 Pfd. als Rabatt. F. A. Fliester.

Marinirte Bratheringe, geräucherter Lachs, Apfelsinen und grüne Pommeranzen bei Lischke.

Ich habe eine Sendung gerißne und ungerißne weiße Bettfedern und Daunen erhalten, die ich zu sehr billigen Preisen verkaufe. Auch sind äußerst billige fertige neue Betten bey mir zu haben.

David Salinger, große Lastadie No. 195.

Holländischer Voll- und Ohlen-Hering billigst bei
J. C. Graff.

Frisch gebrannten Podejucher Steinkalk, wie auch gutes trocknes büchen Kloben-, Knüppel- und elsen Klobenholz, verkauft billigst

W. Koch auf dem Majcheschen Holzhof.

Hausverkauf.

Mein sub No. 694 am Roßmarkt belegenes Wohnhaus bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen.
Rieling.

Zu verauctioniren in Stettin.

Wagen-Auction.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts soll Mittwoch den 23sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Marienkirchhofe

ein neuer viersitziger Chaise-Wagen nebst Zubehör,

öffentlich und meistbietend verkauft werden. Stettin den 12ten April 1828. Reisler.

Wein-Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Wohllöbl. Haupt-Steuer-Amts sollen Donnerstag den 24sten April c., Nachmittags präcise 2 Uhr, in der Kellerey des Hauses, Heumarkt No. 39:

98 Oxhoft diverse weiße, mittlere und alte Franzweine

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 5ten April 1828. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine sehr schöne Vorderstube steht sofort in der besten Gegend der Stadt zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

No. 538 am grünen Paradeplatz ist die 2te und 3te Etage, jede bestehend aus drei Stuben, Kammer, Küche nebst Keller, zu Johanni c. zu vermiethen.

Ein Laden nebst Waarengewölbe, Keller und Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Material-Waaren-Geschäft betrieben worden, sich auch zu jedem andern Waaren-Geschäft eignet, da es die lebhafteste Gegend der Stadt ist, stehet zu Johanni oder Michaeli zu vermiethen frey; allenfalls würde auch das Haus zum Kauf gestellt werden; hierauf Reflectirende erfahren Näheres No. 758 am Roßmarkt.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, heller Küche, Keller und Bodenraum, ist auf Johanni d. J. im Hause No. 764 am Roßmarkt anderweitig zu vermiethen.

In der Junkerstraße ist zum 1sten July d. J. die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Küchen, Speisekammer, Kammer, Keller, Holzgelaß und gemeinschaftlicher Trockenboden, zu vermiethen. Das Nähere ist Junkerstraße No. 1113 zu erfahren.

In meinem Speicher No. 57 sind zwei Böden sogleich zu vermiethen. J. C. Graff.

Wiesenvermiethung.

Unsere Wiese, zum Hause gehörig, im ersten Schlage der Reglitz gelegen, ist zu vermiethen.

Castner et Rosenthal,
Mittwochstraße No. 1077.

Eine ganze Hauswiese, im ersten Schlage an der Schwante zwischen Frauendorf und Bodenberg liegend, ist sogleich anderweitig zu verpachten; das Nähere deshalb, große Oderstraße No. 6.

Bekanntmachungen.

Um das im Industrie- und Meubel-Magazin sich gebildete grosse Lager von Meubeln zu verkleinern, sind die Preise so niedrig gestellt, dass im Markt am Bollwerk nicht wohlfeiler gekauft werden kann. Sophas, Stühle, Secretaire, diverse Tische, Schenken, Kommoden, Bettstellen und Wiegen, für deren Güte und Dauerhaftigkeit ich einstehen kann, empfehle ich besonders und bitte um geneigten gütigen Zuspruch. Auch jede Bestellung wird im Magazin angenommen und pünktlich ausgeführt.

C. F. Thebesius,
gr. Wollweberstrasse No. 586.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt: daß ich mein bisher betriebenes Decatir-Geschäft durch Mithülfe eines geschickten aus Berlin verschriebenen Werkführers dahin erweitert habe, daß ich nunmehro unter meiner eigenen Leitung das Appretiren aller Sorten neuer Tuche, das Scheeren getragener Röcke und das Decatiren derselben zu übernehmen im Stande bin; ich empfehle mich daher mit Uebernehmung aller Geschäfte, welche im ganzen Umfange dieses Gewerbszweiges vorkommen, bitte: gegen reelle Bedienung, um geneigten Zuspruch und bemerke nur noch, daß bei mir täglich decatirt wird.

Schulze, Baumthor No. 1006.

☞ Ich sehe mich veranlaßt, meine geehrten Kunden ergebenst auf meine jetzige Wohnung, Schulzenstraße Nr. 178, nochmals aufmerksam zu machen, da öftere Fälle vorgekommen sind, daß ich noch Grapengießerstraße No. 416 gesucht worden bin, in welchem Lokale jetzt ein anderer Bürstenmacher wohnt. Ein geehrtes Publikum wolle zugleich von meinem Waarenstempel D. F. gefällige Beachtung nehmen. Um fernere geneigte Aufträge bittend, darf ich die Versicherung geben, daß solche auch mit der größten Pünktlichkeit vollzogen werden. Stettin den 11ten April 1828.

H. D. Fromberger,
Bürstenmachermeister.

Den Verkäufer eines, zu Mühlen-Anlagen geeigneten, mit der Erlaubniß der Hochlöbl. Commandantur versehenen, nahe bei der Stadt belegenen Grundstücks, weiset die Zeitungs-Expedition hierselbst nach. Stettin den 21sten April 1828.

Lotterie.

150,000 Rthlr. in Golde,

80, 50, 30, 25, 20 Tausend Thaler, ferner 4 à 10,000 Rthlr., 10 à 5000 Rthlr., 20 à 2000 Rthlr., 50 à 1500 Rthlr. und 100 à 1000 Rthlr. sind die Hauptgewinne 5ter Klasse 57ster Lotterie, deren Ziehung den 12ten May c. ihren Anfang nimmt; ich habe ganze, halbe und viertel Kaufloose bis dahin abzulassen. — Auch sind noch einige ganze und fünftel Loose zur VIIIten Courant-Lotterie vorräthig, deren Ziehung geschieht vom 22sten bis 25sten April.

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Morgen am 22. April

wird die 8te Lotterie gezogen, welches ich gehorsamst anzeige und zugleich bemerke, daß noch ganze Loose à 5 Rtlr. 5 Sgr. und fünftel à 1 Rtlr. 1 Sgr., so wie auch Kaufloose zur 5ten Klasse der 57sten Klassen-Lotterie bei mir zu haben sind. J. Wilsnach.

Markt-Anzeigen in Stettin.

Indem ich meine Niederlage von Rathenower Brillen, Lorgnetten 2c. zu diesem Markte Einem geehrten Publikum bestens empfehle, bemerke ich zugleich: daß sämmtliche Gegenstände im Preise herunter gesetzt sind. Wilh. Rauche, am Heumarkt.

Während des hiesigen Jahrmarkts bin ich mit meinem wohlassortirten Lager von Putz-, Mode- und dahin gehörenden bekannten Waaren in meiner Bude auf dem Roßmarkt ohnweit der Wasserkunst anzutreffen, wo ich, um allmählig aufzuräumen, zu ganz niedrigen Preisen verkaufen werde.

Mehrere zurückgesetzte Waaren aber, worunter noch eine Parthie kleiner und großer Ital. und coul. genährter Strohhüte sich befinden, sind in meinem Laden, Kohlmarkt Nr. 429, anzutreffen. J. F. Fischer sen.

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich während des diesjährigen Frühjahrs-Marktes auf dem Roßmarkte nicht ausstehen werde und empfehle daher mein Waaren-Lager in meiner Wohnung, Heumarkt No. 136, bestens, als:

Gold- und Galanterie-Waaren in allen Gegenständen und reicher Auswahl;

lackirte Waaren — besonders billig — als: Präsentirteller in allen Größen, Theemaschinen, Theekessel, Zuckerkasten, Brodkörbe, Leuchter 2c.;

ächt engl. Stahlwaaren, als: Tranchir-, Tisch- und Dessert-Messer, Rasir-, Feder-, Taschen- und Instrumenten-Messer, alle Sorten Scheeren und Lichtscheeren;

Berliner und Pariser bemalte Tassen und Blumen-Vasen;

Rauch- und Schnupftabacksdosen mit und ohne Malerei;

Gardinen-Arme, Gardinen-Rosetten und Glockenzieher in Bronce;

Parfümerien, als: engl., franz. und Berliner feine Seifen, ächtes Eau de Cologne, Pariser Pomaden und Riechwasser;

chinesische und englische Tusche und feine Wiener Bleyfedern.

Ich verspreche reelle und billige Bedienung und bitte um geneigten zahlreichen Besuch.
J. B. Bertinetti.

Wiener Seiden-Locken bey J. B. Bertinetti.

Leichte weiße und schwarze feine Filz-Hüte, feinste Velpel-Hüte auf besonders leichten wasserdichten Filz — elegant gearbeitet — auch andere Velpel-Hüte in 4 verschiedenen Sorten, Knaben- und couleurte Kinder-Hüte verkauft zu den nur möglichen billigsten Preisen
J. B. Bertinetti.

Sommer-Hüte, auch lackirte Domestiken-Hüte, empfiehlt
J. B. Bertinetti.

Mützen in allen modernen Façons und den verschiedensten Materialien, offerirt billigst J. B. Bertinetti.

Mein Manufactur-Waarenlager, welches zu diesem Markt ganz complettirt ist, empfehle ich hiemit ganz ergebenst, und ist mein Budenstand derselbe wie früher.
F. W. Croll.

Durch den Empfang neuer Waaren, ist mein Lager von den feinsten Kristall- geschliffenen und ungeschliffenen Glaswaaren, Porzelan, Gesundheitsgeschirr, Steingut, Spiegelgläsern mit und ohne Rähmen 2c. in größter Auswahl sortirt, und empfehle ich solches zu diesem Markte zu den billigsten Preisen sowohl in der Bude vor der Wasserkunst auf dem Roßmarkte, als in meinem während dieser Zeit offenen Laden, gr. Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665 in Stettin. Seel. B. Michaut's Wittwe.

Die Porzelan- und Glaswaaren-Handlung
von D. F. C. Schmidt
empfiehlt:
Porzelan und Sanitätsgeschirr, Tafel-, Kaffee- und Thee-Service,
feinste böhmische Cristall-Glaswaaren aller Art,
Englische Wein- und Biergläser,
bemalte und vergoldete Tassen in neuesten Mustern,
Steinguth bester Sorte, Tafelservice,
Spiegel in modernen Rahmen von Birken-, Zuckerkisten- und mahagoni Holze, und
emaillirt gusseisen Kochgeschirre in allen Artikeln.
Der Laden ist während der Marktzeit offen. Der Budenstand in der Louisenstrasse.

Rehkopf & Oestmann,
am Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434,
empfehlen ihr aufs beste sortirtes Lager von:
feinsten böhmischen Cristall-Glaswaaren,
Englischen Bier- und Weingläsern,
Porzellan und Sanitätsgeschirr, Tafel-, Thee- und Kaffee-Servicen,
Berliner und Pariser bemalten und vergoldeten Tassen,
Steingut-Tafelsevicen und einzelnen Gegenständen,
Spiegeln in modernen Rahmen,
Gleiwitzer emaillirt gußeisernen Kochgeschirren,
weißem und grünem Hohlglase aller Art.
Auch während der Marktzeit sind sie nur in ihrer Wohnung anzutreffen.

Durch selbst gemachten Einkauf in der Leipziger Messe ist unser Waarenlager zum bevorstehenden Markt auf's vollkommenste assortirt und bietet, außer allen bekannten Artikeln, die neuesten Kleider-Cattune und andere ganz neue Stoffe zu Damenkleidern dar. Zugleich empfehlen wir ein großes Sortiment der neuesten und schönsten Umschlagetücher und Shawls in woll. Thibet und Bourre de Soye, Bettdrilliche und dazu passende Federleinen, sowie Hanfleinen in allen Nummern, zu sehr herabgesetzten Preisen. Unser Stand ist auf dem Roßmarkt dem Hause des Herrn Zollchow gegenüber.

J. Lesser & Comp.

Gestern von Berlin zurückgekehrt, empfehle ich mich einem geehrten Publiko zum bevorstehenden Markte mit einer vorzüglichen Auswahl der modernsten Strohhüte, worunter sich insbesondere die französischen Strohhüte auszeichnen; ingleichen Bänder, schöne französische Blumen, ächte Tülls und andre zu diesem Geschäfte gehörigen Artikel. Ein vortheilhafter Einkauf setzt mich in den Stand, recht billige Preise stellen zu können. Meine Wohnung ist auch während des Marktes Schuhstraße Nr. 862. Stettin, den 16. April 1828.

C. Stahncke.

Durch die unmittelbar von Hamburg, so wie von der Leipziger Messe erhaltenen neuen Artikel, sind wir im Stande, unser jetzt völlig assortirtes Waarenlager, und ganz besonders in Sommerkattunen, Indiennes, Shawls und Umschlagetüchern in Thibet, auf's Billigste zu empfehlen. J. Meyerheim et Comp.

Unsere Bude ist auf dem Roßmarkte, dem Hause des Herrn Zollchow gegenüber.

Das Möbel-Magazin von J. Hansen,

Hünerbeinerstraße No. 1085,

empfiehlt zu diesem Frühjahrsmarkt eine bedeutende Auswahl aller Gattungen Möbles von Mahagoni-, Birken- und von Zuckerkisten-Holz, als: Mahagoni Schreibsecretaire zu 45 bis 60 Rthlr., Birkene Schreibsecretaire zu 20 bis 36 Rthlr., Kleidersecretaire zu 13 bis 18 Rthlr., Sopha's mit Moiré in allen Farben bezogen zu 16 Rthlr. bis zu 50 Rthlr.; Rohrstühle von Zuckerkisten- und von Birkenholz, das Dutzend zu 16 bis 30 Rthlr.; alle Gattungen Tassen-Servanten mit und ohne Spiegel, zu 18 bis 50 Rthlr.; alle Gattungen Glas-, Weißzeug-, Bücher- und Porzellan-Schränke; Glas- und Bronze-Kronen-, Arm- und Wandleuchter; Bett- und Wandschirme; ferner: alle Gattungen Trimeaux und Kommoden-Spiegel, in allen Höhen und Breiten, aus der Manufactur von Schickler et Splittgerber in Berlin, sowie ausländischer Spiegel in weißem und in blauem Glase, von 30 Zoll Höhe und 18 Zoll Breite, in moderne Rahmen gefaßt, zu 9 Rthlr.; alle Gattungen Näh- und Arbeitstische, Thee-, Kreuz- und Sopha-Tische, zu 5 bis 24 Rthlr.; auch alle Gattungen Kinderwiegen, Kinderbettstellen und Kinderstühle; Toiletten-Spiegel, Flöten-, Stutz- und Kommoden-Uhren, sowie alle in dieses Fach gehörende Artikel. Bei anerkannter Güte werden dieselben für die billigsten Preise verkauft; es wird deshalb um gütigen Zuspruch gebeten.

Die Mode-Waaren-Handlung

von

Gebrüder Wald,

(vor dem Hause des Herrn Zollchow am Roßmarkt),

empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkte, mit ihren so eben in reicher und geschmackvoller Auswahl erhaltenen selbst eingekauften Leipziger Meßwaaren. Ohne die Benennung einzelner Gegenstände auszuführen, erlaubt sie sich ein geehrtes Publikum auf ein darunter enthaltenes Sortiment

Shawls und Umschlage-Tücher,

aufmerksam zu machen. Durch Mannigfaltigkeit und besonders vortheilhafte Einkäufe begünstiget, dürfte sich dieses wohl, dem „als hier noch nicht gewesen angekündigten Lager" bewährt auszeichnen.

Die Putzhandlung von C. W. Fromm,

Grapengießerstraße Nr. 424,

empfiehlt sich zu diesem Markt mit einer Auswahl ganz modern gearbeiteter Damenhüte neuester Façon, ächten Blondenhauben, gestickten und glatten Tüllhauben, Bändern und Blumen in Bouquets und Guirlanden, und verspricht die möglichst billigen Preise. Auch werden daselbst Strohhüte gewaschen und nach den neuesten Formen geschnitten.

Zum bevorstehenden hiesigen Markt empfehlen wir einem geehrten Publico unser Lager in den bekannten Artikeln; wobei wir jedoch nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß wir in den neuesten

Shawls, Tüchern und Seidenzeugen,

verschiedenen Stoffen zu Sommerkleidern und Cattunen, durch die in Leipzig selbst gemachten Einkäufe ganz besonders sortirt sind. — Merinos in jeder Güte, Leinewand, Drilliche, Federleinen u. a. m. sind ebenfalls Artikel, die wir sowohl ihrer großen Auswahl als auch ihrer äußerst billigen Preise wegen aufs beste empfehlen können. Unser Stand ist in der großen Reihe dem Hause des Herrn Zollchow schräg gegenüber.

Daus et Meyer.

Die Seiden-Waaren-Fabrik

von

L. Herrmann & Comp. aus Berlin

hält diesen Markt ein Lager der neuesten Seidenzeuge, bestehend in Velour d'Ispahan, Façonnés, Levantines, Satin Grecs, Gros de Naples, Marcellines, Florences etc., außerdem aber eine große Auswahl der erst in diesem Jahre ganz neu erschienenen

Shawls und Tücher

in ächten Cachemir, Thibet, feiner Wolle und Bourre de Soye, feine Tücher und Shawls in Crêp de Chine, Seide, Bourre de Soye, Barège und Flohr, ächt ostindische seidene Taschen-Tücher, Giraffe-Westen, etwas vorzüglich Schönes und Neues in seidenen Damen- und Herren-Strümpfen und mehrere zu einem solchen Lager sich eignende Artikel.

Unsere eigene Fabrik und die Verbindung mit den ersten Fabriken Frankreichs setzen uns in den Stand, jeden unserer geehrten Gönner gut und billig zu bedienen; und werden wir uns jederzeit bemühen, das uns geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Unser Stand ist auf dem Roßmarkte, dem Kaufmann Herrn Schwan und Schmidt Herrn Seidel gegenüber.

Einem hohen Adel und geehrten Publicum habe ich die Ehre hiemit anzuzeigen, daß meine Putz- und Modewaaren-Handlung diesen Markt statt im goldenen Löwen in der Louisenstraße, im *Hôtel de Prusse* in derselben Straße ist, und daß ich mit einer Auswahl der neuesten Mode-Artikel aufwarten werde. — Hauben à la Tibaldi in Blonden-Tüll und Iris; Strohhüte, genähete und italienische in allen Façons; franz. und wohlfeile Blumen in Branchen, Bouquets und Guirlanden von 5 Sgr. an: Flor- und feste Bänder von 2 Sgr. an, Kinderhüte sehr wohlfeil und dauerhaft; Kragen und Kragentücher in Tüll und Organdi, gestickt und durchzogen, auch garnirt und ungarnirt; — Tüllschleier, durchzogen, von 2 Rthlr. an; desgleichen $\frac{6}{4}$. Tücher von 1 Rthlr. 25 Sgr. an; — Tüllstreifen von 10 Pf. die Elle ganz breite von 19 Sgr.; sächsische Spitzen das Stück 8 Sgr.; Spitzen à la Tibaldi, Pariser Luft und Sonntagsspitzen; englische Spitzen das Stück von 5 Sgr. an; Marseiller Handschuhe von 5 Sgr.; Flortücher von 12 Sgr., Crepp de Chine-Tücher von $27\frac{1}{2}$ Sgr. an; gestickte Taschentücher; Herrntücher; ächten Batist pr. Elle 1 Rthlr. 10 Sgr.; Gardinen-Mousselin das Stück zu 5 Rthlr.; façonnirten Organdi zu $12\frac{1}{2}$ Sgr.; desgleichen Bastard. — Wie sonst, werde ich durch relle Bedienung mir die Zufriedenheit eines hohen Adels und geehrten Publikums zu verdienen suchen, und bitte, mich wie vormals mit einem zahlreichen Zuspruch zu beehren. J. Fürst aus Berlin, (Breitestraße No. 33.)

C. F. Lüdemann Söhne, Seiden-Waaren-Fabrikanten aus Berlin,

beziehen diesen Frühjahrs-Markt wieder mit einem wohl assortirten Lager seidener Waaren, bestehend in couleurten wie in blauschwarzen Satins Grec, Façonnées, Satins Turc, Gros de Naple, Atlasse, Levantine, Taffet, Marcelline, Florence ꝛc. Die zu diesem Markt bestimmten schwarzen Artikel ließen sie in ganz vorzüglicher Qualité und ganz ächtem hell und dunkel Blauschwarz anfertigen, welches von seiner schönen Farbe beim Tragen nichts verliert. Ferner empfehlen sie eine Auswahl der modernsten französischen Long-Shawls und Tücher in Wolle wie in Bourre de Soye, kleine Flohr, Barège, Crêpe de Chine; Ostindische Taschentücher, couleurte und schwarze Cravatten ꝛc. zu den billigsten Preisen. Ihr Stand ist auf dem Roßmarkte, dem Hause des Herrn Banquier Wietzlow gegenüber.

August Schultze, Strohhut- und Blumen-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt sich zu diesem Markt mit seinem gut assortirten Lager von italienischen Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten, so wie mit einer schönen Auswahl von französischen und schweizer genäheten Strohhüten in neuester Façon; desgleichen Bouquets, Guirlanden, Diadem- und Vasen-Blumen, alles in den möglichst billigsten Preisen. Seine Wohnung ist am Roßmarkte, im Hause des Kaufmann Herrn Michaelis No. 760, neben dem Schmiedemeister Herrn Seidel.

H. C. Platzmann aus Berlin

zeigt einem hohen Adel und geehrten Publikum hiemit ganz ergebenst an, daß er den hiesigen Frühjahrsmarkt wiederum mit seinem aufs vollständigste und geschmackvollste assortirten Manufactur- und Modewaaren-Lager

bezieht und empfiehlt besonders nachstehende Artikel, die sich ihrer außerordentlich billigen Preise wegen auszeichnen, als:

Französische feinste Cachimir-Doppel-Shawls mit Triple-Gallerie à 20, 25 und 30 Rt.;
Französische Bourre de Soye-Doppel-Shawls in allen Farben à 12, 14 und 16 Rt.;
Englische Doppel-Shawls 4 Ellen lang und 2 Ellen breit à 5 und 6 Rt.;
dergleichen in allen Farben mit breiten Gallerien à 8, 10 und 12 Rt.;
wollene Wiener Doppel-Shawls aus den besten Fabriken à 10, 12 und 14 Rt.;
10/4. große Französische ächte Thibet- und Cachimir-Tücher à 10 bis 15 Rt.;
10/4. große Bourre de Soye- und wollene Tücher mit breiten Bordüren und Eckstücken à 3 bis 8 Rt.

Sämmtliche Shawls und Tücher, aus den ersten Fabriken bezogen, sind ihrer reichhaltigen und geschmackvollen Auswahl wegen, verbunden mit den billigsten Preisen, sehr zu empfehlen, und werden bestimmt dem Geschmack einer jeden Dame entsprechen. Ferner empfiehlt derselbe eine sehr bedeutende Auswahl der neuesten, zu diesem Frühjahr erschienenen Kleider-Stoffe in Indienne, Barège, Ecorce d'Arbre, sowie alle mögliche carirte und ombrirte halbseidene Zeuge von 10 bis 15 Sgr. pr. Elle; ferner:

schwere blauschwarze Levantines à $17\frac{1}{2}$ und 20 Sgr.; Satin Grecques à 20 und 25 Sgr.;
blauschwarze Satin Turcques, ganz ächt in der Farbe, à $22\frac{1}{2}$ und 25 Sgr.;
neueste Englische Kleider- und Möbel-Cattune von 4 bis 10 Sgr.;
Französische, Sächsische und Englische Merinos in allen Farben à $7\frac{1}{2}$ bis 15 Sgr.;
alle Sorten kleiner Schnupftücher und Shawls in Barège en Soye, Crepp de Chine, Seide und Flor, von 15 Sgr. an;
weiße abgepaßte Bettdecken mit Kante ohne Nath à $1\frac{1}{3}$ Rt.; 8/4. br. weißen Mousselin à 4 Sgr.;
weiße abgepaßte Stufenkleider à 2 Rt.; 8/4. br. Bastards und Cambrics von 10 Sgr. an;
neueste brochirte Sommer-Kleider-Zeuge von 15 bis 20 Sgr.;
4/4. und 5/4. br. ganz und halb Sanspeine von $7\frac{1}{2}$ bis 10 Sgr.;
ächte Rheinländische und Ostindische Ginghams à $7\frac{1}{2}$ bis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Für Herren

empfiehlt derselbe die neuesten Sommer-Beinkleiderzeuge in leinenem Drill, gestreift und glatt, Russel, Cassinet, Russischen Duck und Nanquins; modernste Westenzeuge in Cassimir, Valencienne und Piqué; alle Gattungen weißer Halstücher von 10 Sgr. an; schwarz seidener Tücher, sowie der neuesten couleurten Cravatten in Seide, Indienne und Barège; Elberfelder und Ostindische Taschentücher, das Pack enthaltend 7 Stück à $5\frac{1}{2}$ Rt., welche eigentlich 10 Rt. kosten.

Warschauer und Walter Scott Schlafröcke, sowohl für Herren als Damen (letztere mit Pellerinen) hat derselbe nur von ganz ächten Zeugen sehr dauerhaft anfertigen lassen, und verkauft solche mit 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Rt.; sowie auch eine große Auswahl gesteppter Bettdecken, sowohl in Kattun als Köper à 3 bis 5 Rt.

Des ihm früher geschenkten gütigen Zutrauens sich auch diesmal würdig zu zeigen, wird derselbe durch eine sehr reelle und prompte Bedienung sich bemühen, und bittet daher um recht zahlreichen Zuspruch.

Das Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Schmiedemeister Seydel am Roßmarkt No. 759 parterre links.

Zweite Beilage zu No. 32. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 21. April 1828.

Noch Marktanzeigen in Stettin.

Die Mode-Waaren- und Tüll-Handlung
von E. Berger aus Berlin,

giebt sich die Ehre, zum bevorstehenden Markte mit nachfolgenden Artikeln zu empfehlen. Vor starker Absaz und die reellen, besonders begünstigten Einkäufe machen es ihr möglich, bei unbedeutendem Nutzen 20 Procent wohlfeiler als jeder Andere zu verkaufen; daher dies der gütigen Beachtung ihrer geehrten Kunden nicht unwerth seyn dürfte. Fertige Tüll-Hauben à la Marie und à la Tibaldi, dergl. feinste durchzogene von 1 Rtlr. 10 Sgr. an; — Kragen-Tücher fein durchzogen nebst Ueberfall-Kragen, dergl. in glattem Tüll garnirt, von 12 Sgr. an. — Aechte abgepaßte Blonden-Kragen; — auf Linon gestickte Tibaldi-Kragen; — Flor-Schleier von 10 Sgr. an; — schmale ächte Kanten; — Tibaldi-, Navarin- und Sonntags-Käntchen; — Englische Zwirn-Blonden, das Stück von 17 Ellen à 5 bis 25 Sgr; — neue feine Französische Flor-Tücher von 15 Sgr. an; — schottische Demi-Soye-Tücher à 15 Sgr.; — Walter Scott Frangen-Tücher à 5 Sgr. — Engl. Umschlage-Tücher mit Plein und Eckstücken; — Wasch-Gaze à 5 Sgr.; — fein $\frac{8}{4}$ breiter Linon à 9 Sgr; — Französische seidene Flor-Bänder von $1\frac{1}{2}$ Sgr. an, dergl. breite in gelb à $3\frac{1}{2}$ Sgr; — Neue Gürtel-Scherpen à la Tibaldi nebst dergl. Schnallen, von 4 Sgr. an; — Pompadour- und Börsen-Bügel in Bronze und Stahl, von 5 Sgr. an; — Tibaldi-Ohrbommeln mit reicher Bronze à $12\frac{1}{2}$ Sgr.; — feine coul. gest. Handschuhe à 5 Sgr., feine Marseiller à $5\frac{1}{2}$ Sgr. u. s. w.; — unzerstörbare Strümpfe à 11 Sgr., geringe à 6 Sgr.; — $\frac{4}{4}$ breite Kanten-Tülls bis 5 Ellen breit, wobei ächte schwarze Tülls zu sehr geringen Preisen. —

Stettin, Louisenstraße Nr. 751, wo der Brunnen vor dem Fenster steht.

Die Mode-Waaren- und Tüll-Handlung
von E. Berger aus Berlin

hat die Ehre, sich, bei ihrer kurzen Anwesenheit in Stettin, mit der grössten Auswahl neu erhaltener Sommer-Moden von Leipzig, wie auch mit Strohhüten und Blumen-Bouquets à 10 Sgr. zu empfehlen, und ist durch reelle besondere Gelegenheit der Einkäufe im Stande, diesmal 20 Procent wohlfeiler als jeder Andere zu verkaufen. — Dieselbe hat keine Mühe gescheuet, um in diesem Frühjahr, sowohl Hinsichts der Schönheit und geschmackvollen Formen (namentlich der Hüte und Hauben à la Tibaldi), als auch Hinsichts der Wohlfeilheit, das Vollkommenste zu liefern, und darf deshalb mit Bestimmtheit hoffen, da sie mit dem guten Geschmack der hiesigen hohen Noblesse und des verehrten Publikums vertraut ist, jeder Anforderung Genüge zu leisten, um das ihr fortwährend geschenkte Zutrauen zu befestigen. Bestellungen in Putz werden angenommen und sogleich billig ausgeführt.

Stettin, Louisenstrasse No. 751, dem Hôtel de Prusse schräg gegenüber.

Joh. Chr. Häseler aus Berlin

empfiehlt sich zum gegenwärtigen Markt einem hochverehrten Publikum ganz ergebenst mit Petinet- und ächten Kantenwaaren, namentlich mit ächtem Tüll, die Elle zu 15 Sgr. bis zu 1 Rtlr. 25 Sgr.; Tüll-Streifen in allen Breiten; Engl. Kanten, das Stück von 17 Ellen von 6 Sgr. an, u. dgl. m. — Sein Budenstand ist auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Bäckermeisters Herrn Schiffmann.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung, Strohhut- und Blumen-Fabrik
von
Wilhelm Wernicke in Berlin

besucht den nächsten Stettiner Markt mit einem ausgezeichnet großen und geschmackvollen Lager aller möglichen Putz- und Mode-Waaren, und empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen, hauptsächlich: Italienische und genähete Strohhüte für Damen und Kinder, von 12 Groschen an, bis zu 40 Thaler. Seidene Frühjahrshüte nach den neuesten Pariser Modellen, ächte Blonden- und Tüllhauben, Kragentücher, Kleiderbesätze, seidene und feine baumwollene Strümpfe, Flor-, Crêpe de Chine- und Tülltücher und Schleier, ächte Blonden in allen Breiten, Kanten und Tüll, Blumen aller Art, besonders sehr geschmackvolle Feder-Blumen, Gaze Iris, Crepp, Petinet, und wird gewiß jeder Anforderung vollkommen Genüge leisten. Der Verkauf ist in der Louisenstraße No. 752 parterre, im Gasthofe zum goldenen Löwen.

F. G. Rückart, Strohhut-Fabrikant aus Berlin,

hat sein Waaren-Lager von italienischen, schweizer und französischen Strohhüten, nach den neuesten Façons und herrschendsten Moden, wobei die beliebteste Façon

l'aile papillon,

zum Verkauf en gros und en detail diesen Stettiner Markt Louisenstraße im goldenen Löwen.

Ich enthalte mich allen Lobes und Anpreisung, von schöner Waare halb umsonst und noch etwas zugeben, da dieses wie bekannt nur Lockvögel sind, um das Publikum zu bevortheilen, und schlechte Waare am Mann zu bringen; ich gebe ganz reelle Waare und beobachte die möglichste Billigkeit, ohne zu schwindeln. F. G. Rückart.

Die Kanten- und Tüll-Handlung
von Schubert & Meier, aus Jöhstadt bei Annaberg in Sachsen,

empfiehlt sich zu diesem bevorstehenden Stettiner Jahrmarkt mit ihrem völlig assortirten Waarenlager ächter Zwirnkanten in den allerneuesten und herrschendsten Mustern; mit allen Sorten ächtem Kantengrund und Tüllstreifen; sowie mit einer großen Auswahl ächter abgepaßter Tüll-Hauben, Kragen und Tücher; und verspricht sowohl beim Verkauf en gros wie im Einzelnen, die billigsten Preise. Ihr Stand ist auf dem Roßmarkte, dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Seidel gegenüber, und mit ihrer Firma bezeichnet.

☞ J. G. Ebert aus Rodewisch in Sachsen

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum sein Waaren-Lager, bestehend in Sächsischen und Französischen Kanten rc., als: Navarino-Kanten, Pariser Luft, Tibaldi-Kanten, Sontags-Kanten, Bigots und Tettins, Kanten-Tüll in allen Breiten, Tüll-Streifen, Tüll-Stickereien, Gardinen-Frangen, Mousselin, Mull, Gaze rc. Er verspricht äußerst billige Preise und reelle Bedienung. Sein Budenstand ist, wie gewöhnlich, an der Ecke der Kürschner-Reihe, der Wasserkunst gegenüber, und mit seiner Firma bezeichnet.

Die Baumwollenwaaren-Fabrik von Samuel Elsner & Comp. aus Berlin empfiehlt zum diesjährigen Ostermarkt ihr schön sortirtes Lager, als: moderne Ginghams und Nankins, glatte und gemusterte Gaze und Cambric, Mousselin, couleurte Gardinenzeuge Sanspeine und halb Sanspeine, weiße, gedruckte und gesteppte Bettdecken, gedruckte und halbseidene Tücher in allen Größen, sehr guten Parchent, rohe und gebleichte Strickbaumwolle u. dgl. m.; auch ein hübsches Sortiment von Bettdrillich, Federleinwand, weißer Leinwand, Tischgedecken und Handtücherzeug, leinenen Schnupftüchern und Fußdeckenzeug zu den billigsten Preisen. — Auf dem Roßmarkte dem Hause des Herrn Kaufmann Michaelis gegenüber.

Der Baumwollen- und Leinen-Waaren-Fabrikant
Joh. Aug. Neumann aus Berlin

empfiehlt sich auch zu diesem Markte mit ächtfarbigen Ginghams aller Arten, im neuesten Geschmack, ausgesuchten schönen leinenen Bettzichen und dazu passenden feinen leinenen Inletten und Federleinen, nebst carirten Ueberzugleinen bester Sorte; gewöhnlichen und schweren Bettdecken ohne Nath in neuen Mustern; Futter-Parchend und auch ganz schwerem Parchend zur Unterbekleidung; halber und wattirter Sanspeine, Gaze, Gardinen-Mousselin, Strick-Baumwolle, weißleinenen Taschentüchern in allen Gattungen u. dgl. m. — Da er nur von seinen besten Fabrikaten zu Markte bringt und zu möglichst billigen Preisen verkaufen wird, übrigens für Aechtheit der Farben und innern Gehalt der Waaren haftet; so schmeichelt er sich, auch diesmal mit recht zahlreichem Besuch erfreuet zu werden. — Die durch ein Schild mit obigem Namen bezeichnete Bude steht an der gewöhnlichen Stelle auf dem Roßmarkte, der Einfahrt des Wietzlowschen Hauses gegenüber.

Der Baumwollen- und Leinenwaaren-Fabrikant
D. Steck aus Berlin

empfiehlt sich zum gegenwärtigen Markt mit $\frac{6}{4}$ breitem Drillich, $\frac{7}{4}$ breitem Inlett- und Ueberziehzeugen, Gingham in den neuesten Mustern, weißen Piqué-Bettdecken zu 1 Rtlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr., Beinkleiderzeugen und Parchent, Parasolzeugen in allen Farben und mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln, für deren Aechtheit er einsteht, weil er die Waaren selbst fabricirt. Er bittet um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist dem Weinkeller des Hrn. Passehl gegenüber.

C. Rehage senior aus Bielefeld

empfiehlt sich zu diesem Frühjahrs-Markt mit Holländ., Wahrendorffer und Bielefelder Leinen, das Stück von 52 Berliner Ellen zu 11, 12, 14, 18, 26, 30 bis 80 Rthlr.; Batist und Schleyer-Leinen zu Schnupftüchern; Bielefelder Hausleinen, das Stück von 40 Ellen zu $6\frac{2}{3}$, 8 bis 20 Rthlr.; Tischzeug, das Stück von 35 Ellen zu $5\frac{1}{2}$ Rthlr., à Elle 5 Sgr.; Tafelgedecken in Dammast und Drillich zu 6, 12, 18 bis 24 Serv.; so wie mit Handtüchern in Dammast und Drillich, Tischzeug, Franz. Batist, weißen leinenen Schnupftüchern mit weißer, rother und violetter Kante, das Dutzend zu 2 bis 10 Rthlr.; blauen und gelben bedruckten leinenen Schnupftüchern, das Dutzend zu 4 bis 10 Rthlr.; seidenen Taschentüchern, das Pack zu 6 bis 12 Rthlr.; sowie Hausleinen, $\frac{7}{4}$ breit und 35 Ellen lang zu 2 Rthlr. 10 Sgr. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Schmiedemeister Herrn Seidel gegenüber. Auch sind daselbst westphälische Schinken, 5 Pfd. für 1 Rthlr., sowie ächte Braunschw. Schlackwurst à Pfd. 15 Sgr. zu haben.

J. A. H. Goldbeck aus Bielefeld

empfiehlt zu diesem Markt sein Lager von Leinen-Waaren, als:

Bielefelder, Holländische, Wahrendorfer Weißgarn- und Hanf-Leinewand, das Stück zu 8 Rthlr. bis 80 Rthlr.;

Batist-Leinen und Schleier-Leinen zu Taschen-Tüchern, dergleichen abgepaßte Tücher, a Dutzend zu 20 Sgr. bis zu 12 Rthlr.;

Französischen Batist auch Rester-Batist und dergleichen Tücher;

Preußische Hausleinen das Stück von 35 Ellen zu 2 Rthlr. bis $6\frac{1}{2}$ Rthlr.;

damastene und zwillichene Tafelgedecke und Handtücher in größter Auswahl mit ganz neuen Desseins, von den ordinairsten bis zum feinsten;

dergleichen Tisch- und Handtücherzeug nach der Elle.

Sämmtliche genannte Waaren sind ganz Leinen und ohne Beimischung von Baumwolle. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gerade gegenüber.

Der Fabrikant D. C. Ladendorff aus Berlin, welcher den letzten Stettiner Herbst-Markt nicht hat beziehen können, zeigt den hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß er gegenwärtigen Markt mit einem, aus seinem sehr großen Waaren-Lager mit Sorgfalt ausgewählten Sortiment nachstehend verzeichneter Waaren aussteht; und empfiehlt: alle Sorten Bettzwilliche, mit den dazu passenden Inletten, vom ordinairsten bis zum feinsten, in jeder beliebigen Breite; ferner: alle Sorten Tisch- und Handtücher-Zeuge in Damast und Drell, abgepaßt und zum Schneiden, in Hausmacher- und Weißgarn gearbeitet; alle Sorten carirter Ueberzüchenzeuge; eine große Auswahl ganz und halb Sanspeine-Bettdecken, wie auch dergleichen zum Schneiden; Gingham, Bett- und Kleider-Parchend, Schwanboy; alle Sorten bedruckte und weiße leinene, wie auch buntgewebte Taschentücher; feine und ordinaire weiße Leinwand, und verschiedene andere Leinen- und Baumwollen-Waaren. — Sein Bestreben ist immer dahin gerichtet, durch gute reelle Waaren und den billigsten Preis sich seinen geehrten Kunden zu empfehlen; weshalb er sich auch stets eines zahlreichen Zuspruchs erfreute, den er auch gegenwärtigen Markt erwartet. — Sein Stand ist auf dem Roßmarkte, neben der Seidenhandlung der Herrn Herrmann & Comp. aus Berlin, dem Hause des Schmiedemeister Herrn Seidel gegenüber.

Einem geehrten Publicum zeige hiermit ergebenst an, daß ich im Markte mit meinem wohl assortirten Lager von allen Sorten bester Gebürgs-Leinewand rc. nicht ausstehen werde. Ich bitte deshalb, mich in meiner Wohnung mit gütigem, recht zahlreichen Zuspruch zu erfreuen und bemerke: daß ich die schon früher billigen Preise noch bedeutend herunter gesetzt habe. B. W. Nitsche, Mönchen- und Papenstraßen-Ecke No. 458, Stube No. 3.

Der Fabrikant G. Stolt aus Berlin

(Spandauer Brücke No. 4.)

bezieht diesen Stettiner Markt wieder mit seinen wohlbekannten guten und ächten Waaren, und empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit ganz extrafeinem Bettdrillich nebst allem dazu passenden Inlet- und Ueberzugzeug; sowie mit ganz feiner weißer Hanf-Leinewand, feinen abgepaßten Damast-Tafelgedecken und Handtücherzeug, nach der Elle zu schneiden; abgepaßten Sanspeine-Bettdecken von 1 Rthlr. 2½ Sgr. an bis zu 3 Rthlr., das Stück weißen 5/4. und 6/4. breiten Sanspeine von 5 Sgr. an; Mousselin-Cattun zu Rolleaux; ganz schwerem und gestreiftem Köper-Parchent; ganz feinem weißen Englischleder; ächt rothem Baumwollen-Levantin zu Gardinen, und einer sehr großen Auswahl Gingham und Beinkleiderzeuge in allen Breiten und modernsten Mustern, welche sich wegen der Güte und Echtheit sehr auszeichnen. — Auch hat derselbe, zum erstenmale, eine ganz neue Art abgepaßter Sanspeine-Röcke für Damen, mit eingewürkten Kanten, welche er vorzüglich empfehlen kann. — Noch wird bemerkt, daß die Preise für alle diese guten und ächten Waaren so billig, als oft für angepriesene leichte und unächte Waare, gestellt sind.

Sein Stand ist, wie gewöhnlich, auf dem Roßmarkte, die 2te Bude von der Mönchenstraße, dem Hause der Herrn Kuhberg und Passehl gerade gegenüber und ist die Bude mit seiner Firma bezeichnet.

F. Tappert Sohn & Comp. aus Berlin

empfehlen zu diesem Markt ihr vollständig assortirtes Lager von wollenen und baumwollenen Strickgarnen in weiß und couleurt, Tapisserie- und Nähgarn, Schottischen Zwirn bis Nr. 200, Nähbaumwolle, Englische und Hamburger Strickwolle in weiß, blau, rosa und schwarz, Flanelle, Molteng, Frisade, Wickeltuchzeug, Parchent, Schwanboy, Kinder-Pariser, Strumpfwaaren verschiedener Art, Cannava, abgepaßte Piqué-Röcke, Shawls und mehrere dergleichen Artikel zum billigsten aber festen Fabrikpreise. Ihr Stand ist in einer Bude der Berliner Reihe, dem Hause des Kaufmann Herrn Wietzlow gegenüber.

J. W. Neiß aus Berlin

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem wohlassortirten Waarenlager, bestehend in wollenen Strickjacken, wollenen, baumwollenen, halbseidenen und seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, Merino- und Circassienne Tüchern, modern gedruckten cattunenen Tüchern von $\frac{5}{4}$ bis $1\frac{0}{4}$ breit, wie auch seidenen Tüchern, weißem Cattun, Cambry, und Parchent, schwarzem Atlas, Satin Turc, Satin Grec, Levantin und Taft, Pique, seidenen und Toilinet-Westen, couleurten und weißen ledernen Waschhandschuhen, wie auch Glacé-, dänischen und Marseille Handschuhen, weiß und blau gedruckten leinenen Taschentüchern, feinen Bastard- und Batist-Tüchern, gestickten Mousselin-Tüchern, rothem Webergarn und Merinos in verschiedenen Couleuren, wie auch mit verschiedenen andern Artikeln, Douzinweise wie auch im einzeln gute Waare, reelle Bedienung und die billigsten Preise versprechend. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gerade gegenüber.

Bielefelder leinene Taschentücher mit weißen, rothen und lilla Kanten, so wie dergleichen extra feine wirkliche Hanffederleinen empfiehlt

Neumann aus Berlin,
steht in einer Bude auf dem Roßmarkte, der Einfahrt des Wietzlowschen Hauses gegenüber.

Da ich diesen Markt wieder mit einem sehr vollständig sortirten Lager von feinen engl. und Solinger Stahlwaaren, als: Tisch-, Desert-, Tranchir-, Rasir-, Instrumenten- und Federmessern, Scheeren und Lichtscheeren aller Art und vielen andern Stahl-Galanterie-Waaren, wie auch mit besonders zu empfehlenden feinen Metall-Löffeln, besuche: so wollte ich nicht verfehlen, solches den geehrten Herrschaften hiermit ergebenst anzuzeigen. Zugleich empfehle ich mich den geehrten Jagdliebhabern mit einer Auswahl der schönsten Jagdgewehre, als: Doppel-, Büchs- und einfachen Flinten, Büchsen und Pistolen, für deren Güte ich in jeder Beziehung bürge; und hoffe, bei dem Versprechen der reellsten Bedienung und der billigsten Preise, mich, wie schon früher so auch diesmal, eines recht zahlreichen Zuspruches zu erfreuen. Mein Stand ist auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Herrn Zollchow No. 717.

G. Noack, aus Berlin.

Israel Boas aus Königsberg in der Neumark

empfiehlt sich im gegenwärtigen Stettiner Jahrmarkt mit einem bestens sortirten Lager aller Gattungen seidener, halbseidener, baumwollener und leinener Bänder, wie auch Zwirn und Seide, und verspricht die billigsten Preise. Sein Stand ist wie gewöhnlich in der kleinen Wollweberstraße Bude No. 3.

Fabrique
englisch plattirter W[illegible]

Indem ich den bevorstehenden Stettiner Markt zum letzten Mal besuche, statte ich meinen verbindlichsten Dank für das mir geschenkte Zutrauen ab, und bitte gehorsamst, mich mit fernern Aufträgen in Berlin zu beehren.

Meinen ganzen hier habenden Vorrath bin ich willens, für und unter den kostenden Preis zu verkaufen;
hoffe daher auf einen gänzlichen Ausverkauf desselben.

Mullar aus Berlin,
am Roßmarkte, dem Hause des Herrn Wietzlow gegenüber.

Die Stahlwaaren-Handlung eigener Fabrik
von
Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu diesem Stettiner Markte mit einem vollständig und schön assortirten Lager ihrer eigenen Fabrikate von der bekannten vorzüglichen Güte, bestehend in allen Sorten feiner Tafel-, Tranchir- und Dessertmesser, die Griffe in Elfenbein, Ebenholz, Horn, Fischbein, und ganz in Stahl; Feder-, Rasir-, Zulege-, Jagd- und Küchenmesser; Scheeren, Lichtscheeren, Blanchettes, Hasenbrecher, Haurappiere, Schaafscheeren; Metall- und Compositions-Eßlöffel, sowie stählernen und silberplattirten Anschnall- und Anschraubsporen, Pfropfenziehern, die beliebten Damenkörbchen in Stahldrath und mehrere Galanterie-Waaren in Stahl; ferner mit einer großen und schönen Auswahl der besten und billigsten Doppel-Jagdgewehre, Terzerole, Pistolen, Flintenläufe und Schlösser, Patent-Schrotbeutel, Patent-Pulverhörner, Kupferhütchen, Magazine zum Auffetzen derselben, Federhaken und Jagdpfeifen, sowie mit ächtem Eau de Cologne, die Kiste von 6 Flaschen à 1 Rtlr. 22½ Sgr. — Sie schmeichelt sich, daß ihr Absatz eben so wie früher ausfallen wird, und bemerkt, daß nur in dieser Handlung aus der ersten Hand gekauft wird, mithin nur sie ohne Täuschung die billigsten Preise geben kann, welches bereits den geehrten Abnehmern bekannt seyn wird. Der Stand ist auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Rudolph, Nr. 716.

L. Düntz aus Berlin

empfiehlt zum bevorstehenden Markt sein Lager von baumwollenem Strick- und Nähgarn, wollenem Strickgarn, — ersteres ist bedeutend im Preise heruntergesetzt, — wie auch allen Arten von Strumpfwaaren eigener Fabrik, zu den billigsten Fabrikpreisen. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis.

Einem hochverehrten Publikum empfiehlt der Unterzeichnete während der Marktzeit sein ausgezeichnetes Lager von dauerhaften und schönen

Stutz-, Tafel- und Taschen-Uhren aller Art.

Durch vorzügliche Arbeit und sehr billige Preise hofft er jeden Käufer zu befriedigen. Sein Stand ist gegen der Wasserkunst, und war früher in dem Hause des Hutmacher Jancke No. 616 auf dem Kohlmarkt.

Louis Levin.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich zum erstenmal den Stettiner Markt beziehe, und zwar mit den bekannten Wiener Saucischen. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist in der Baustraße Nr. 483.

A. Ehrlich aus Frankfurt.

Ergebenste Anzeige zu diesem Markt.

Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik von J. F. Werner & Sohn aus Berlin, die seit vielen Jahren auf dem Roßmarkte, dem Hause des Schmiede-Mstr. Seidel gegenüber, stand, hat, zur Bequemlichkeit der werthen Abnehmer, ihren Budenstand nach der Berliner Reihe, dem Hause des Hrn. Wietzlow gegenüber, verlegt, und empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl von eleganten Sonnen- und Regenschirmen, und der in Berlin sehr beliebten neuen Art Knicker, zu ganz besonders billigen Preisen.

J. C. Jöhrike aus Potsdam empfiehlt sich wiederum diesen Markt mit seinen ächten Tisch-, Kommoden- und anderen Decken, und mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Er verspricht die billigsten Preise und bittet um zahlreichen Zuspruch. Sein Stand ist vor dem Hause des Tabagist Hrn. Runge Nr. 615 auf dem Roßmarkte. Stettin, den 19. April 1828.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich ergebenst mit allen Arten Locken, Perücken, Flechten, Scheitel, und aller dahin gehörenden Artikel und verspreche auf das Reellste und Billigste zu bedienen. Meine Bude steht auf dem Roßmarkte vor der Wasserkunst.

* * *

Zugleich bemerke ich, daß ich auf die ergangene Anzeige meines ehemaligen Ehemannes Wegener erwiedere, daß bis jetzt keine von den geehrten Damen etwas auf dessen Namen geborgt hat, also auch dieserhalb Niemand darauf zu reflektiren braucht.

Peruquier Lehmann aus Berlin.

C. Spunholtz, Chokoladen-Fabrikant aus Berlin,
empfiehlt sich mit allen Sorten feiner, mittel und ordin. Wiener, Gesundheits- und Isländisch-Moos-Chokolade, allen Sorten Devisen-Bonbons, Conditor-Waare u. s. w. Ferner bemerkt derselbe, daß er eine

Niederlage von J. F. Miethe aus Halle und Potsdam

von Thorner, Nürnberger und Braunschweiger Pfefferkuchen und allen Sorten Zucker-Waaren übernommen hat, und empfiehlt besonders braune Tafel-Nüsse, Hallesche Zucker-Nüsse, Rosen-, Griechische-, Orange-, Annies-, Melange-Nüsse, Navarinos, Schnittchen, Zimmtstangen, weiße Bilder, Pfeffermünzkuchen, dito Morsellen, klein und groß Tragée, weiße, bunte und gebrannte Mandeln 2c. — Seine Bude steht mit der Rückseite dicht an der Wasserkunst in der 2ten Querreihe.

Eine besonders feine Auswahl Ueberschlag-Kragen (in noch nie gesehener Arbeit) ist mir von Frankfurt a. M. nachgeschickt worden.

E. Berger aus Berlin,
Stettin, Louisenstraße Nr. 751, wo der Brunnen steht.

Feine breite ächte Kanten sind mir in Commission eingesandt, welche mit der Hälfte des Fabrik-Preises verkauft werden.

E. Berger aus Berlin,
Stettin, Louisenstraße Nr. 751, wo der Brunnen steht.

Der Leinwands-Fabrikant David Scharf aus Schlesien
empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Markte mit allen Sorten schlesischer Hanf-Leinewand, Tisch-, Bett- und Federleinen, und allen Sorten Schnupftüchern und Zwirn, überhaupt mit allen Sorten der feinsten Leinewand, und verspricht billige Preise. Sein Stand ist auf dem Roßmarkt, an dem Thorwege des Herrn Sattler Beuchel.

Der Handelsmann F. G. Finck nebst Frau und Sohn aus Berlin
empfehlen sich wiederum zu diesem Jahrmarkte mit sehr hochrothen süßen Messinaer Apfelsinen, Citronen, grünen Garten-Pomeranzen und Feigen. Der Stand ist wie gewöhnlich am Roßmarkte, Louisenstraßen-Ecke, an der Bude des hiesigen Bäckermeisters Hrn. Brunn.

J. Delvieu empfiehlt sein ausgezeichnetes Sortiment der elegantesten Regen- und Sonnenschirme in allen Gattungen, auch dergleichen für Kinder, zu den billigsten Preisen. Während des Markts verkauft er sowohl in seiner Bude auf dem Roßmarkte, dem Kaufmann Herrn Teschner gegenüber, als auch in seiner Wohnung im Hause des Hutmachers Herrn Ludwig, Grapengießerstraße No. 170, Ecke der Reifschlägerstraße.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich ergebenst mit allen Arten Locken, Perücken, Flechten, Scheitel und aller dahin gehörenden Artikel; und bemerke ich nur, daß, da oben genannte Artikel, des Anpassens wegen, auf dem Markte nicht gut auszusuchen sind, der Verkauf fortwährend in meinem Laden geschieht.

Friseur C. W. Link aus Berlin,
Breitestraßen- und Papenstraßen-Ecke Nr. 397.

Der Schuh-Fabrikant Boltze aus Berlin

empfiehlt sich den hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum zu gegenwärtigem Stettiner Markte mit allen Sorten Damen-Schuhen und Stiefeln, worunter baumwollene Atlas-Schuhe, zu den allerbilligsten Preisen. Er bürgt für die Dauerhaftigkeit der Waare. — Sein Stand ist in der Louisenstraße, der Tabacksfabrik gegenüber.

Die Baumwollen- und Leinenwaaren-Fabrik

von C. F. Mosch aus Berlin

empfiehlt zu diesem Markt ihr schön sortirtes Lager von modernen Ginghams und Nankins, Mousselin, Sanspeine und halb Sanspeine, weißen Bettdecken, sehr gutem Parchent, couleurten und weißen Futterkattunen, Bettzeugen, Batist, Bastard und gedruckten Kattunen, zu den billigsten Preisen. Ihr Stand ist auf dem Roßmarkte, dem Hause No. 720 gegenüber.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 18. April 1828.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$88\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{3}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$101\frac{1}{2}$	—
» » » v. 1822	5	$100\frac{5}{8}$	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	98
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$86\frac{3}{8}$	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	$86\frac{5}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	103	—
Königsberger do.	4	$86\frac{1}{2}$	—
Elbinger do.	5	—	—
Danziger do. in Th.	—	$29\frac{1}{4}$	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	$93\frac{1}{4}$	—
» do. B.	4	$90\frac{3}{4}$	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	$96\frac{1}{4}$	$96\frac{1}{2}$
Ostpreussische do.	4	$93\frac{3}{4}$	—
Pommersche do.	4	103	$102\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische do.	4	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{3}{8}$
Schlesische do.	4	—	$104\frac{1}{2}$
Pommersche Domainen- do.	5	—	$105\frac{1}{2}$
Märkische » do.	5	—	$105\frac{1}{2}$
Ostpreussische » do.	5	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{2}$
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	47	$46\frac{1}{2}$
» do. der Neumark	—	47	$46\frac{1}{2}$
Zinsscheine der Kurmark	—	48	$47\frac{1}{2}$
» der Neumark	—	48	$47\frac{1}{2}$
Holländ. Ducaten	—	$19\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Disconto	—	—	—